

# **Geschäftsbericht MLP AG 2010**



## Vorausschauende Aussagen

Diese Unterlagen enthalten unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Vorstandes der MLP AG sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der MLP AG gegenwärtig zur Verfügung stehen. Worte wie „erwarten“, „einschätzen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „sollten“, „könnten“ und „projizieren“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauende Aussagen anzeigen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind. Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des MLP-Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen getroffen wurden. Die MLP AG übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauende Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse zahlenmäßig von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie gemacht wurden.

# Inhalt

<b>Bericht des Aufsichtsrats.....</b>	<b>4</b>
<b>Lagebericht.....</b>	<b>9</b>
Gesamtwirtschaftliche Situation.....	9
Branchensituation und Wettbewerbsumfeld.....	10
Unternehmenssituation.....	15
Vergütungsbericht.....	24
Risikobericht.....	25
Prognosebericht.....	39
Nachtragsbericht.....	45
<b>Corporate Governance-Bericht.....</b>	<b>46</b>
<b>Jahresabschluss / Anhang.....</b>	<b>63</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung für 2010.....</b>	<b>64</b>
<b>Bilanz zum 31. Dezember 2010.....</b>	<b>65</b>
<b>Anhang für das Geschäftsjahr 2010.....</b>	<b>67</b>
Allgemeine Angaben.....	67
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	70
Erläuterungen zur Bilanz.....	72
Sonstige Angaben.....	81
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....</b>	<b>94</b>
<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....</b>	<b>96</b>
<b>Finanzkalender.....</b>	<b>97</b>
<b>Impressum/Kontakt.....</b>	<b>97</b>

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2010 intensiv mit der Entwicklung des Unternehmens befasst und die ihm durch Gesetz und Satzung auferlegten Verpflichtungen in vollem Umfang wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht.

Der Aufsichtsrat befasste sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit der wirtschaftlichen Entwicklung, der finanziellen Lage, den Perspektiven und der weiteren Strategie des Unternehmens und unterstützte den Vorstand hierbei. Schwerpunkt seiner Tätigkeit war im Geschäftsjahr 2010 insbesondere die Begleitung des Vorstands in der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft sowie bei weiteren Maßnahmen der Steigerung der Kosteneffizienz. Des Weiteren beschäftigte sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Nachbesetzung vakanter Vorstandsressorts.

In regelmäßigen Besprechungen haben Aufsichtsrat und Vorstand die Geschäftsentwicklung, die Strategie und die wichtigsten Vorfälle im Unternehmen erörtert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Entwicklung des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie das Risikomanagement und der Compliance unterrichtet. Dabei hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand überzeugt.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2010 in sechs ordentlichen Sitzungen, an denen immer alle Mitglieder persönlich teilnahmen. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wurde der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Soweit erforderlich erfolgte die Beschlussfassung auch im Wege von Umlaufbeschlüssen.

Darüber hinaus fanden fünf Sitzungen des Personal- und zwei Sitzungen des Bilanzprüfungsausschusses statt, an denen jeweils alle Ausschussmitglieder teilnahmen. Außerdem trafen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende zu regelmäßigen Gesprächen, in denen Einzelthemen erörtert wurden. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtete die übrigen Aufsichtsratsmitglieder umfassend über die Inhalte der Gespräche mit dem Vorstand.

### **Aufsichtsratssitzungen und wesentliche Beschlussfassungen**

In der Aufsichtsratssitzung am 8. Januar 2010 wurden die Strategie und das Budget für das Geschäftsjahr 2010 besprochen.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 24. März 2010 war die – durch Sitzungen des Bilanzprüfungsausschusses vorbereitete – Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009. Die Abschlussprüfer haben an der Sitzung teilgenommen und berichteten ausführlich über den Verlauf und das Ergebnis ihrer Jahresabschluss- sowie der Konzernabschlussprüfung. Nach eingehender Diskussion billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009. Des Weiteren wurde aufgrund der Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) ein neues Vorstandsvergütungssystem verabschiedet, welches bei Bestellungen bzw. Neubestellungen von Vorstandsmitgliedern ab diesem Zeitpunkt zur Anwendung gekommen ist.

Mit einem im April 2010 gefassten Umlaufbeschluss, der durch Beratungen in der Sitzung am 24. März 2010 vorbereitet worden war, wurde Herr Manfred Bauer mit Wirkung zum 1. Mai 2010 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der MLP AG bestellt. Herr Bauer verantwortet das Vorstandsressort „Produktmanagement und -einkauf“.

In der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 10. Mai 2010 waren im Wesentlichen die Erörterung der Ergebnisse und der Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2010 Gegenstand der Tagesordnung.

Die Ergebnisse des zweiten Quartals und die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr sowie die Berichterstattung der Internen Revision, von Compliance und des Risikocontrollings (incl. Bericht über Wesentlichkeitskonzept, Risikostrategie und Risikotragfähigkeitskonzept) standen in der ordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 10. August 2010 auf der Tagesordnung.

Im Mittelpunkt der Novembersitzung standen die Ergebnisse des dritten Quartals. Des Weiteren wurde die Absicht über die Bestellung von Herrn Reinhard Loose zum Finanzvorstand der Gesellschaft gefasst. In einem nachfolgenden Umlaufbeschluss wurde Herr Loose mit Wirkung zum 1. Februar 2011 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

In der Sitzung am 15. Dezember 2010 waren neben der Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG die Einhaltung der Regelungen des Corporate Governance-Kodex im MLP-Konzern wesentliche Diskussionsgegenstände. Über Corporate Governance wurde ausführlich Bericht erstattet. Des Weiteren wurde die Strategie und das Budget für das Geschäftsjahr 2011 ausführlich behandelt.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat wurde in 2010 regelmäßig über die Arbeit seiner Ausschüsse unterrichtet.

Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum fünfmal. Gegenstand der Sitzungen war auch die Kandidatenauswahl für die Vorstandsressorts Produktmanagement und -einkauf sowie Finanzen. Nach Abschluss der Auswahl war die Vorbereitung der Bestellung von Herrn Bauer mit Wirkung zum 1. Mai 2010 und von Herrn Loose mit Wirkung zum 1. Februar 2011 zu

ordentlichen Mitgliedern des Vorstands, die Überprüfung der Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung und Pensionszusagen vor dem Hintergrund des Inkrafttretens des VorstAG und die langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand, Gegenstand der Sitzungen.

Der Bilanzprüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2010 zwei ordentliche Sitzungen ab. An seinen Sitzungen nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Bilanzprüfungsausschuss erörterte in Gegenwart der Abschlussprüfer sowie des Vorstandsvorsitzenden die Abschlüsse der MLP AG und des MLP-Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren auch die Beziehungen zum Abschlussprüfer, die Vorschläge zur Wahl des Abschlussprüfers, seine Vergütung, der Prüfungsauftrag und die Kontrolle der Unabhängigkeit. Über die Arbeit der Internen Revision sowie über rechtliche und regulatorische Risiken und Reputationsrisiken wurde dem Bilanzprüfungsausschuss berichtet.

## **Corporate Governance**

Der Aufsichtsrat behandelt regelmäßig die Anwendung der Corporate-Governance-Grundsätze.

Im abgelaufenen Jahr hat der Aufsichtsrat insbesondere in seiner Sitzung am 15. Dezember 2010 ausführlich die am 26. Mai 2010 beschlossenen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert.

Nach den Neuregelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2010 mit der Berücksichtigung von Vielfalt im Vorstand befasst. Er hat beschlossen, sich im Geschäftsjahr 2011 erneut und noch eingehender mit dieser Thematik zu befassen und ggf. notwendige Veränderungen an den bestehenden Auswahlprozessen vornehmen bzw. weitere Maßnahmen zu treffen, um unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation der Gesellschaft eine angemessene Berücksichtigung von Frauen auch im Vorstand des Unternehmens zu erreichen. Aber auch bereits bei der Bestellung von Herrn Loose zum Vorstand der Gesellschaft, war das vorausgegangene Auswahlverfahren in der Weise ausgestaltet gewesen, dass Frauen bei der Personalfindung eine besondere Berücksichtigung gefunden haben.

Des Weiteren soll der Aufsichtsrat für seine eigene Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, den Nominierungsausschuss damit zu beauftragen, das bislang praktizierte Nominierungsverfahren unter dem Gesichtspunkt der Beachtung von Vielfalt zu prüfen.

In der Sitzung am 15. Dezember 2010 überprüfte der Aufsichtsrat anhand eines den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Evaluierungsbogens die Effizienz seiner Tätigkeit. Dabei überprüfte der Aufsichtsrat u.a. die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, den Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum, die Notwendigkeit und inhaltliche Ausgestaltung der eigenen Fort- und Weiterbildung sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat. Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz wurden analysiert.

In der gleichen Sitzung hat sich der Aufsichtsrat der MLP AG des Weiteren davon überzeugt, dass die Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß ihrer Entsprechenserklärung nach § 161 AktG erfüllt hat und auch zukünftig grundsätzlich den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprechen wird. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Dezember eine Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2010 abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Interessenkonflikte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten. Eine zusammenfassende Darstellung der Corporate Governance bei MLP einschließlich einer Darstellung der Entsprechenserklärung vom 15. Dezember 2010 ist dem Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat in diesem Geschäftsbericht zu entnehmen. Zudem stehen alle relevanten Informationen auf unserer Homepage im Internet unter [www.mlp-ag.de](http://www.mlp-ag.de) zur Verfügung.

### **Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2010**

Der Jahresabschluss der MLP AG zum 31. Dezember 2010 sowie der Lagebericht der MLP AG wurden vom Vorstand nach HGB-Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegung nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der MLP AG zum 31. Dezember 2010 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nach HGB- bzw. IFRS-Grundsätzen geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Abschlussunterlagen mit dem Lagebericht, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Bilanzprüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich intensiv mit diesen Unterlagen beschäftigt und dem Aufsichtsrat über seine Prüfung Bericht erstattet. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine

wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems vorlägen. Dabei hat der Bilanzprüfungsausschuss auch das Risikomanagementsystem, die Rechnungslegungsprozesse und die Wirksamkeit der internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssysteme sowie die Beziehungen zum Abschlussprüfer, die Vorschläge zur Wahl des Abschlussprüfers, seine Vergütung, den Prüfungsauftrag und die Kontrolle der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie der von ihm erbrachten zusätzlichen Leistungen geprüft. Auch der Aufsichtsrat hat die Unterlagen und Berichte eingehend geprüft und ausführlich darüber beraten. Die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2011 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, umfassend behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der MLP AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem, die Rechnungslegungsprozesse, die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagement- und Revisionssystems erläutert und detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers angeschlossen und auf der Grundlage des abschließenden Ergebnisses der Prüfung durch den Bilanzprüfungsausschuss und seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Daher hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. März 2011 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht der MLP AG und den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht nach IFRS gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands, für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 0,30 € je Aktie auszuschütten, schloss sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung an. Bei seinen Überlegungen wurden sowohl die Liquiditätssituation und Finanzplanung der Gesellschaft, wie auch das Aktionärsinteresse am Ergebnis einbezogen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den jeweiligen Unternehmensleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den für die jeweiligen Gesellschaften tätigen Beraterinnen und Beratern im MLP-Konzern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2010.

Wiesloch, im März 2011

Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Lütke-Bornefeld  
Vorsitzender



# Lagebericht

## Gesamtwirtschaftliche Situation

### Rahmenbedingungen

Die MLP-Gruppe ist das mit Abstand führende, unabhängige Beratungshaus für Fragen der Alters- und Gesundheitsvorsorge und des Vermögensmanagements in Deutschland. Der MLP-Konzern erzielt seine Erlöse fast vollständig im Heimatmarkt Deutschland und kann einzelne volkswirtschaftliche Indikatoren nutzen, um Rückschlüsse auf die Geschäftsentwicklung zu ziehen. Dazu zählen die Entwicklung der Konjunktur, des Arbeitsmarktes, der Sparquote, der Nettoeinkommen und des Konsumklimas in Deutschland.

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2010 von den Rückschlägen der Finanz- und Wirtschaftskrise weitgehend erholt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) errechnete ein globales Wirtschaftswachstum von 4,8% (2009: -2,3%). Die Eurozone erzielte ein Wachstum von 1,7%. Die deutsche Wirtschaft erwies sich dabei als Wachstumsmotor. Sie erzielte ein Wachstum von 3,6%, nachdem sie im Vorjahr bedingt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise um 4,7% geschrumpft war. Das Wachstum wurde getrieben durch stark steigende Exporte und Investitionen der Unternehmen. Aber auch der private Konsum hat im Laufe des Jahres zunehmend zum Wachstum beigetragen. Dies belegt der Konsumklimaindex der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), der zum Jahresende kräftig anzog.

Der Erholungskurs der deutschen Wirtschaft belebte die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften im Berichtsjahr deutlich. Es wurden wieder mehr Fachkräfte nachgefragt und die Kurzarbeit war stark rückläufig. Die Arbeitslosenquote erholte sich auf 7,2% gegenüber 8,2% im Vorjahr. Vor allem für Akademiker und andere gut ausgebildete Fachkräfte, also für die Hauptzielkundengruppe von MLP, verbesserten sich die Beschäftigungsaussichten. Der Anteil der Arbeitslosen mit akademischer Ausbildung lag im Jahr 2010 bei nur 3,4%.

Bedingt durch die gute wirtschaftliche Entwicklung und die verbesserte Situation auf dem Arbeitsmarkt sowie Steuererleichterungen sind auch die Nettoeinkommen der Haushalte im Jahr 2010 um 3,4% gestiegen. Dies ist der stärkste Anstieg seit 17 Jahren. Die Sparquote, der prozentuale Anteil am verfügbaren Einkommen, der nicht für Konsum ausgegeben, sondern vorsorglich zur Seite gelegt wurde, stieg im vergangenen Jahr auf 11,5% (2009: 11,2%). Je Einwohner entsprach dies einer monatlichen Sparrate von 190 € - nochmals 10 € mehr als im Vorjahr. Das Sparvolumen erreichte rund 93 Mrd. €.

In der Gesamtschau der Wirtschaftsdaten lieferte das Jahr 2010 mit seinem deutlichen Wirtschaftswachstum, der gesunkenen Arbeitslosigkeit, der gestiegenen Nettoeinkommen und

Sparquote sowie dem freundlichen Konsumklima für das Geschäft mit Finanzdienstleistungen gute Rahmendaten. Dies wirkte sich auch positiv auf die Geschäftsentwicklung in den Bereichen Vermögensmanagement, Krankenversicherungen und Sachversicherungen aus.

In unserer Beratungspraxis zeigt sich jedoch vergleichbar mit dem Vorjahr eine große Scheu der Bürger, Altersvorsorgeverträge mit langfristigen Zahlungsplänen abzuschließen. Unsere Geschäftsentwicklung in diesem Bereich ist eng mit den Zukunftserwartungen der Bürger verknüpft. Langfristig angelegte Altersvorsorgeverträge werden nur von Menschen abgeschlossen, die zuversichtlich sind, über den heutigen Konsumverzicht spätere Versorgungslücken schließen und die aus den Verträgen resultierenden langfristigen Zahlungsverpflichtungen dauerhaft erfüllen zu können. Beides war im Jahr 2010 jedoch infolge der Erfahrungen aus der Finanz- und Wirtschaftskrise in Deutschland nicht gegeben. Viele Bürger in Deutschland reduzierten ihre Sparanstrengungen für die Altersvorsorge sogar. Nähere Informationen hierzu sind im Kapitel Branchensituation aufgeführt.

Vor diesem Hintergrund sieht der Vorstand in dem durch die Finanz- und Wirtschaftskrise beschädigten Vertrauen der Menschen in langfristige Sparprozesse die zentrale Ursache für die Umsatzrückgänge im Geschäftsbereich der Altersvorsorge im Jahr 2010.

## **Branchensituation und Wettbewerbsumfeld**

Um die Zukunftsperspektiven des MLP-Konzerns einschätzen zu können, ist es sinnvoll, die Märkte, in denen im zurückliegenden Geschäftsjahr 91% des Provisionsaufkommens erzielt wurden, zu beleuchten: Es wird gezeigt, wie sich die Rahmenbedingungen für die Altersvorsorge, für die Gesundheitsvorsorge und für das Vermögensmanagement im Jahr 2010 verändert haben. Danach folgen Informationen zum Wettbewerbsumfeld und zu den daraus resultierenden Konsequenzen für den MLP-Konzern.

### **Altersvorsorge**

Die Menschen in unserem Land können sich über eine stetig steigende Lebenserwartung freuen: Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, beträgt die Lebenserwartung von im Jahr 2010 geborenen Jungen etwa 77 Jahre; Mädchen haben sogar eine Lebenserwartung von mehr als 82 Jahren. Was für den einzelnen Menschen positiv ist, stellt die Sozialversicherungssysteme vor große Probleme. Das durch Umlagen finanzierte deutsche Alterssicherungssystem basiert auf einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Erwerbstätigen, die Beiträge leisten, und Rentner, die Leistungen beziehen. Sinkt jedoch der Anteil der Erwerbstätigen, weil es immer weniger Geburten gibt, und nimmt durch die steigende Lebenserwartung der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung zu, ist die Finanzierbarkeit dieses Solidarsystems fundamental gestört und die zukünftigen Renten werden deutlich niedriger ausfallen. Der Staat ermutigt deshalb seine Bürger, Selbstverantwortung zu übernehmen und für das Alter auch eigenverantwortlich vorzusorgen. Dies wird durch steuerliche Anreize unterstützt.

Das Altersvorsorgesystem unterteilt sich hierzulande in drei Schichten:

1. Basisvorsorge: Gesetzliche Rente und Basis-Rente
2. Zusatzvorsorge: Riester-Rente und betriebliche Rente
3. Private Renten- und Lebensversicherungen

Die Berater des MLP-Konzerns beraten ihre Kunden umfassend in der privaten und betrieblichen Altersvorsorge und vermitteln in allen Schichten die entsprechenden Vorsorgeprodukte.

Die Basis-Rente bietet, als Analog-Modell zur gesetzlichen Rentenversicherung, die Chance, eine staatlich geförderte private Altersvorsorge aufzubauen. Obwohl das Basis-Konzept vorsieht, dass die Anleger ihre Einzahlungen in erheblichem Umfang steuerlich geltend machen können, setzte sich diese Form der privaten Altersvorsorge jedoch bislang zögerlich durch. Seit April 2010 müssen die steuerlich als Basis-Rente anerkannten Verträge zudem staatlich zertifiziert sein. Diese neue Auflage hat einen hohen Verwaltungsaufwand bei den Versicherungsunternehmen verursacht und viele Versicherungsnehmer irritiert, wenn bestehende Verträge im Rahmen des Zertifizierungsprozesses angepasst werden mussten.

Das Neugeschäft mit Basis-Renten blieb trotz der Steueranreize durch das Bürgerentlastungsgesetz deutlich hinter dem Vorjahr zurück. Bis zum Stichtag 31. Dezember 2010 wurden rund 206.800 neue Verträge abgeschlossen, was einem Rückgang von 11,7% entspricht. Bei der Riester-Rente, die mittlerweile von rund 14,1 Mio. Bürgern genutzt wird, nahm die Dynamik der Neuabschlüsse erwartungsgemäß weiter ab. Im vergangenen Jahr wurden 8,7% weniger förderfähige Riester-Verträge abgeschlossen als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Neuabschlüsse belief sich auf 1,01 Mio. Verträge.

Nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) erzielte der Bereich Lebensversicherungen bis 30. September 2010 Brutto-Beiträge in Höhe von 63,26 Mrd. € (+ 10,8%). Während die Beiträge zu laufenden Einzahlungsraten leicht rückläufig waren (-1,3%), erhöhten sich die Einmalbeiträge um mehr als 50%. Sie summierten sich auf 19,82 Mrd. €.

Trotz Steueranreizen haben sich Kunden im Berichtsjahr also nicht im erwarteten Umfang für den Neuabschluss von Vorsorgeverträgen mit langfristigen Einzahlungsplänen bewegen lassen.

Der MLP-Konzern konnte seinen Marktanteil in der Altersvorsorge mit laufenden Beiträgen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen halten. Nach den vorläufigen Zahlen des GDV lag der Marktanteil im Geschäft mit laufenden Beiträgen im Berichtsjahr bei 3,81% (2009: 3,87%).

Die betriebliche Altersversorgung sah sich im Jahr 2010 ähnlich schwierigen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Zwar erkannten viele Unternehmer Altersvorsorgeangebote an ihre Mitarbeiter als ein wichtiges Element einer zukunftsorientierten Personalpolitik an, jedoch standen bei vielen Unternehmen nach der Finanzkrise zunächst andere Themen auf der Agenda. Das Neugeschäft entwickelte sich dennoch positiv, wobei auch hier ein Viertel des Neugeschäfts auf das Einmalbeitragsgeschäft entfiel.

Der Wettbewerb unter den Anbietern von betrieblichen Altersvorsorgelösungen in Deutschland war auch im Jahr 2010 intensiv. Das Firmenkundengeschäft dominierten ausländische, vor allem amerikanische Berater. Gleichzeitig war eine forcierte Privatkundenansprache zum Thema betriebliche Altersversorgung durch Sparkassen und Banken zu beobachten. Der MLP-Konzern ist in der betrieblichen Altersversorgung mit seinen Gesellschaften TPC THE PENSION CONSULTANCY GmbH sowie HEUBECK-FERI Pension Asset Consulting GmbH etabliert. Damit ist die Gruppe der führende unabhängige Berater für professionelle betriebliche Altersvorsorgemodelle mit Sitz in Deutschland.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Finanz- und Wirtschaftskrise bei den Menschen und ihrer Bereitschaft Geld für die Altersvorsorge anzusparen, tiefe Spuren hinterlassen hat. In einer Altersvorsorge-Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Postbank gaben zwar 44% der Befragten an, sich über die eigene Altersvorsorge Gedanken zu machen. Gleichzeitig haben aber 20% der Befragten bestehende Altersvorsorgeverträge im Jahr 2010 reduziert oder gekündigt.

Für den MLP-Konzern bedeutet dies: Die Zielkundengruppe Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden legt zwar Wert auf eine qualifizierte Beratung in der Altersvorsorge - gerade heute wird unser Rat mehr denn je gesucht - jedoch sind Kunden im Moment nur eingeschränkt bereit, sich neuen langfristigen Zahlungsverpflichtungen auszusetzen.

## **Gesundheitsvorsorge**

Der Krankenversicherungsmarkt in Deutschland war im Berichtsjahr erneut durch öffentliche Diskussionen über den Reformbedarf im Gesundheitssystem geprägt. Angesichts des demografischen Wandels und des wachsenden medizinisch-technischen Fortschritts ist das durch Umlagen finanzierte System der gesetzlichen Kassen längst an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit gestoßen. Es besteht ein breiter gesellschaftlicher Konsens über die Unausweichlichkeit von Reformen. Der Gesetzgeber hat deshalb im vergangenen Jahr folgende Systemanpassungen beschlossen:

Zunächst wird ab 1. Januar 2011

- der allgemeine Beitragssatz der gesetzlichen Krankenkasse von 14,9% auf 15,5% angehoben,
- die 3-Jahres-Wartefrist zum Einstieg in eine private Krankenversicherung auf 1 Jahr verkürzt,
- die Zusatz-Prämie der gesetzlichen Krankenkassen durch Steuern finanziert soweit die Prämie 2% des Einkommens eines Versicherten übersteigt.

Doch nur ein Bruchteil der Bürger glaubt daran, dass die im Jahr 2010 auf den Weg gebrachte Reform ausreichen wird, das staatliche Gesundheitssystem angesichts der prekären Finanzsituation zu stabilisieren. Dies belegt auch der MLP-Gesundheitsreport vom Herbst 2010. Danach bezweifeln 75% der Bürger und 93% der Ärzte, dass die beschlossenen Maßnahmen die Finan-

zierung des Gesundheitssystems für längere Zeit sicherstellen können. Die Mehrheit der Bürger geht weiter davon aus, dass die Beiträge kontinuierlich steigen und die Krankenkassenleistungen weiter sinken werden. Wie sich die Reform auf den Gesundheitsvorsorgemarkt in der Zukunft auswirken wird, ist im Prognosebericht skizziert.

Infolge der wahrgenommenen Schiefelage des staatlichen Gesundheitssystems erhöhte sich die Zahl der privat versicherten Menschen in Deutschland bis zur Jahresmitte 2010 erneut um rund 50.000 auf 8,86 Mio. (31. Dezember 2009: 8,81 Mio.). Mit Beitragsmehreinnahmen von 6% bei privaten Krankenvollversicherungen und Mehreinnahmen von 2,2% bei privaten Pflegeversicherungen war die Krankenversicherungsbranche einer der ergebnisstärksten Bereiche der Versicherungswirtschaft. Die Beitragseinnahmen betrugen insgesamt 31,3 Mrd. €.

Durch die Einschnitte im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen schlossen auch immer mehr Menschen Zusatzversicherungen ab. Optionstarife, Beitragsentlastungstarife und Zahnzusatzversicherungen wurden rege nachgefragt.

Die MLP-Gruppe versteht sich als ganzheitlich orientiertes Beratungshaus. Deshalb wurden die Kunden der Gruppe kontinuierlich über den Gesundheitsmarkt informiert. Da vielen Kunden bereits in den Vorjahren mittels Optionstarifen der Zugang zur privaten Krankenversicherung gesichert wurde, konnten viele den Wechsel in eine private Krankenversicherung im vergangenen Jahr realisieren.

## **Vermögensmanagement**

Im vergangenen Jahr erreichte das Geldvermögen in Deutschland die Rekordmarke von knapp 5 Billionen €. Dies ist der höchste Wert seit der Wiedervereinigung. Der Investmentfondsbranche floss neues Anlagekapital in Höhe von 87,1 Mrd. € zu. Das verwaltete Vermögen in Publikumsfonds, Spezialfonds und Vermögen außerhalb von Investmentfonds erreichte 1.829,6 Mrd. €. Besonders beliebt waren Renten-, Aktien- und Mischfonds. Die wieder gestiegene Risikobereitschaft der Anleger zeigte sich in den Mittelzuflüssen in Aktienfonds. Bedingt durch das niedrige Zinsniveau mussten dagegen Geldmarktfonds Mittelabflüsse hinnehmen.

Das MLP-Vermögensmanagement generierte im Jahr 2010 deutliche Mittelzuflüsse von privaten und institutionellen Anlegern. Den Geldanlagespezialisten der MLP-Gruppe ist es erneut gelungen, die Chancen am Finanz- und Geldanlagemarkt bestmöglich für die Kunden zu nutzen und die Risikovorgaben der Kunden vereinbarungsgemäß einzuhalten. So wurden von der Krise besonders betroffene Geldanlageformen, wie beispielsweise Schiffsfonds oder offene Immobilienfonds, rechtzeitig in den Kundenportfolios reduziert. Im Ergebnis führte diese umsichtige Anlagepolitik zu überzeugender Performance und damit einhergehend zu neuen Vermögensmanagementmandaten.

Zum Jahresende erreichte das in der MLP-Gruppe betreute Kundenvermögen (Assets under Management) die Marke von 19,8 Mrd. Euro. Dies ist der bisherige Höchststand der Assets under Management. Der MLP-Konzern konnte seine Position als führendes unabhängiges Bera-

tungshaus im Markt für Vermögensmanagement in Deutschland im Jahr 2010 weiter festigen und seinen Marktanteil steigern. Während im Gesamtmarkt das betreute Kundenvermögen nach den Zahlen des Bundesverbandes Investment und Asset Management e.V. (BVI) um 7% gestiegen ist, konnten der MLP-Konzern hier einen Zuwachs von 16% erzielen. Der Marktanteil erreichte 1,1% (1,0%).

## **Wettbewerb**

Nach den Erfahrungen der Finanz- und Wirtschaftskrise arbeitete der Gesetzgeber weiter daran, das Vertrauen der Marktteilnehmer in die Kapitalmärkte wieder zu stärken. So sind seit Januar des vergangenen Jahres beispielsweise auch Banken dazu verpflichtet, ihren Kunden nach der Anlageberatung Beratungsprotokolle auszuhändigen.

Als unabhängiges Beratungshaus begrüßt der MLP-Konzern das wachsende Bewusstsein für den Anlegerschutz und begleitet die Entwicklung aktiv. Im vergangenen Jahr gehörte der Konzern deshalb auch zu den ersten Finanzdienstleistungsunternehmen, die auf freiwilliger Basis bereits die von Verbraucherschützern geforderten Produktinformationsblätter angeboten haben. Die Produktinformationsblätter ergänzen die Informationen, die die Kunden von ihren MLP-Kundenberatern im persönlichen Gespräch erhalten und informieren kurz und knapp über die Merkmale einzelner Anlageformen.

Allerdings vertraut der Gesetzgeber nicht nur auf die freiwilligen Initiativen der Finanzwirtschaft, mehr Transparenz in der Anlageberatung zu schaffen. Deshalb wurde das „Gesetz zur Stärkung des Anlegerschutzes und Verbesserung der Funktionsfähigkeit des Kapitalmarktes“ auf den Weg gebracht. Mit dem Gesetz gehen neue Anforderungen an Finanzdienstleistungsunternehmen einher. Nähere Informationen dazu sind im Prognosebericht zu finden.

Die Wettbewerbssituation im deutschen Finanzdienstleistungsmarkt hat sich im Jahr 2010 nicht grundlegend verändert. Im Markt herrscht ein starker Verdrängungswettbewerb. Banken, Versicherungen, Strukturvertriebe und unabhängige Finanzberater wetteifern um die Gunst der Kunden. Der Markt ist sehr stark fragmentiert. Der bereits im Vorjahr berichtete durch die umfangreichen gesetzlichen Regulierungen der vergangenen Jahre ausgelöste hohe Konsolidierungsdruck setzte sich fort. Vor allem kleinere Vermittler konnten den gewachsenen gesetzlichen Anforderungen nicht standhalten. Die Gesamtzahl der Anbieter hat sich weiter reduziert.

Nach dem aktuellen Vertriebswege-Survey der Unternehmensberatung Towers Watson nahm der Vertriebskanal der unabhängigen Finanzberater – zu denen auch unser Unternehmen zählt – im Jahr 2009 den dritten Platz in der Rangfolge des vermittelten Neugeschäfts von Lebensversicherungen ein. Damit erreichte dieser Vertriebsweg einen Marktanteil von 27,3% am Neugeschäft. Einen nur leicht höheren Marktanteil erzielten die Ausschließlichkeitsvertretern der Versicherungsunternehmen mit 29,6% und die Banken mit 28,7%. Mit Blick auf die Zukunft wird unserem Vertriebskanal ein überproportionales Wachstum vorausgesagt (siehe auch Prognosebericht).

## Unternehmenssituation

### Geschäftsmodell

Der MLP-Konzern ist das führende, unabhängige Beratungshaus für Privat- und Firmenkunden sowie institutionelle Investoren in Deutschland. Aufbauend auf einem angesehenen Research berät die Gruppe Kunden ganzheitlich in allen Fragen der Altersvorsorge, der Geldanlage, der Gesundheitsvorsorge, der Versicherung und der Finanzierung. Der strategische Wettbewerbsvorteil basiert auf der Unabhängigkeit und der ganzheitlichen Kundenberatung. Die Berater des MLP-Konzerns richten ihr Handeln am Nutzen der Kunden aus. Dies differenziert die MLP-Gruppe klar vom Wettbewerbsumfeld, schafft für Kunden einen Mehrwert und hat den MLP-Konzern zu einer etablierten Marke in der deutschen Finanzdienstleistungsindustrie gemacht.

Seit der Gründung von MLP im Jahr 1971 ist die Unabhängigkeit elementarer Bestandteil des Geschäftsmodells. Die Gründungsidee hat sich in der 40-jährigen Firmenhistorie bewährt. Das Geschäftsmodell setzt in der Kundenansprache zunächst bei jungen Kunden an. Die Berater des MLP-Konzerns lernen ihre späteren Mandanten oft bereits während des Studiums kennen, pflegen den Kontakt über Jahrzehnte und werden so zum verlässlichen Finanzcoach ganzer Familien. Generationenübergreifende Kundenbeziehungen sind im MLP-Konzern nicht selten. Die Zielkundengruppe Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden schätzt die auf Langfristigkeit und Vertrauen angelegte Beratungsphilosophie und nutzt das Finanzwissen der Beraterinnen und Berater von der Vermögensplanung bis zur Absicherung gegen finanzielle Rückschläge des Lebens.

Die anspruchsvollen Kunden hinterfragen den Rat der MLP-Berater selbstverständlich immer wieder neu vor dem Hintergrund der sich ständig verändernden Rahmenbedingungen. Folglich kann die MLP-Gruppe nur langfristig erfolgreich arbeiten, wenn die Berater ihr Wissen den wachsenden Anforderungen anpassen. Der Aus- und Weiterbildung, die durch die Corporate University gewährleistet wird, kommt im MLP-Konzern strategische Bedeutung zu.

Das Bemühen des deutschen Gesetzgebers um mehr Transparenz in der Finanzdienstleistungsbranche unterstützt der MLP-Konzern intensiv. Da die Kundenberater in der Privatkundenbetreuung bereits auf der Basis von zehn Beratungsleitlinien arbeiten, konnte der MLP-Konzern auch die neuen Leitlinien des Bundesverbandes Deutscher Banken zur Stärkung des Anlegervertrauens vollständig in die Beratung integrieren. Zudem händigen die Berater des MLP-Konzerns ihren Kunden Produktinformationen aus, die über die Kosten und die wesentlichen Eigenschaften von Produktkategorien Auskunft geben. Das Engagement hin zu mehr Transparenz wird von den Kunden honoriert; sie empfehlen die Berater der MLP-Gruppe weiter. Zum Jahresende 2010 erreichte der Kundenstamm 774.500 Personen (Vorjahr 785.500).

Der MLP-Konzern ist mit den Anforderungen seiner Kunden inhaltlich gewachsen: Heute kann die Gruppe Vermögensinhaber mit einem Anlagekapital ab 5 Mio. € gemeinsam mit den Vermögensanlagespezialisten des Tochterunternehmens Feri Family Trust betreuen. Für institutionelle

Investoren steht das Gruppenunternehmen Feri Institutional Advisors GmbH zur Verfügung. Und in der betrieblichen Altersvorsorge, Vergütung sowie im Asset- und Risikomanagement unterstützt der Konzern Unternehmer gemeinsam mit dem Tochterunternehmen TPC und dem auf die komplexe betriebliche Altersvorsorge spezialisierten Gemeinschaftsunternehmen HEUBECK FERI Pension Asset Consulting GmbH. Zudem ist die MLP Finanzdienstleistungen AG unverändert im Besitz einer Vollbanklizenz.

## Strategie

Der MLP-Konzern ist als unabhängiges Beratungshaus im deutschen Finanzdienstleistungsmarkt fest verankert. Es ist das Ziel des Konzerns, über eine klare Positionierung profitables Wachstum zu erzielen. Dabei konzentriert sich die Gruppe gezielt auf Wachstumssegmente der Finanzberatung. Im Privatkundensektor bietet der MLP-Konzern Dienstleistungen in der Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie im Vermögensmanagement Akademikern und anderen anspruchsvollen Kunden an. Darüber hinaus betreut der MLP-Konzern institutionelle Anleger und Firmenkunden in der betrieblichen Altersvorsorge und Vergütung sowie im Asset- und Risikomanagement.

Der MLP-Konzern setzt in erster Linie auf organisches Wachstum in den Bereichen Alters- und Gesundheitsvorsorge und Vermögensmanagement (siehe auch Prognosebericht). Die Gruppe ist aber auch für anorganisches Wachstum offen, wenn sich Chancen dazu bieten. Grundsätzliche Akquisitionsziele können dabei die Steigerung der Vertriebskraft und des für Kunden betreuten Vermögens sein. Dabei achtet der Konzern jedoch streng darauf, dass sich potenzielle Konzerngesellschaften nicht nur hinsichtlich Preis und kalkuliertem Synergiepotenzial für einen Erwerb empfehlen, sondern auch zur Unternehmenskultur von MLP passen. Insbesondere im Umfeld unserer Tochtergesellschaft Feri Finance AG sind in den kommenden Jahren Akquisitionen möglich. Dies gilt sowohl für den Bereich der Vermögensverwaltung für vermögenden Privatkunden als auch im Geschäft mit institutionellen Kunden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir keine Akquisition getätigt.

Strategische Finanzierungsmaßnahmen planen wir aus heutiger Sicht für die absehbare Zukunft nicht. Durch die Kapitalerhöhung im Jahr 2008 ist die Kapitalausstattung und Liquidität des Konzerns sehr gut, so dass auch für Akquisitionen keine außerordentlichen Finanzierungsmaßnahmen notwendig wären.

Flankierend zur beschriebenen Strategie wurde im Konzern in den beiden letzten Jahren ein straffes Kostenmanagement betrieben. Es ist gelungen, im Geschäftsjahr 2010 die Kosten zu reduzieren. Der MLP-Konzern will auch weiterhin kostenbewusst mit den Ressourcen umgehen und die Effizienz der Organisation kontinuierlich steigern (siehe auch Prognosebericht).

Ein Beispiel für eine gelungene Akquisition ist unser Tochterunternehmen Feri Finance AG. Die international angesehenen Vermögensverwaltungsexperten betreuen mehr als tausend institutionelle Kunden und eine große Zahl von Familienvermögen in der Größenklasse von jeweils wenigstens 5 Mio. €.



Der MLP-Konzern ist durch die Zusammenarbeit mit Feri in das Spitzensegment der Vermögensberatung aufgestiegen und kann seinen Privatkunden heute Vermögensmanagementleistungen auf höchstem Niveau offerieren. Denn der Konzern hat Vermögensmanagementstrategien, die bisher nur sehr reichen Investoren zur Verfügung standen, für die gesamte Bandbreite des Kundenstamms erschlossen.

Dies war nur konsequent. Denn die Zahl der vermögenden Kunden im MLP-Konzern wächst stetig. Rund 40% der Kunden sind heute in einem Alter ab 40 Lebensjahren und fragen im Rahmen ihrer Lebensplanung nun stärker Vermögensmanagementleistungen nach.

## Organisation und Struktur

Innerhalb des MLP-Konzerns hat die MLP AG die Holding-Funktion. Sie legt die strategischen Ziele fest und sichert die aufeinander abgestimmte Geschäftspolitik des Konzerns. Durch die Tochtergesellschaft MLP Finanzdienstleistungen AG verfügt der MLP-Konzern als einziger großer unabhängiger Finanzdienstleister über eine Vollbanklizenz und berät Privatkunden als Makler unabhängig in sämtlichen Finanz-, Vorsorge- und Vermögensfragen. Darüber hinaus werden durch die Tochtergesellschaft Feri Finance AG vermögende Privatkunden, institutionelle Anleger und Firmenkunden in Fragen der betrieblichen Altersvorsorge und Vergütung sowie im Asset- und Risikomanagement betreut.

Die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in Segmente unterteilt und wird im Wesentlichen über die Tochtergesellschaften MLP Finanzdienstleistungen AG und die Feri-Gruppe ausgeführt. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 gehörten mehrheitlich folgende Unternehmen zum Konzern:

- MLP Finanzdienstleistungen AG
- Feri Finance AG (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften)
- TPC THE PENSION CONSULTANCY GmbH
- ZSH GmbH Finanzdienstleistungen

Darüber hinaus hält die MLP Finanzdienstleistungen AG seit Dezember 2007 49,8% an der MLP Hyp GmbH. Dieses Unternehmen wurde zusammen mit dem Immobilienfinanzierungsmakler Interhyp AG ins Leben gerufen, um die Vermittlung von Immobilienfinanzierungen über diese Plattform abzuwickeln.

Bei unserer Tochtergesellschaft MLP Finanzdienstleistungen AG haben sich im Berichtsjahr folgende Änderungen ergeben:

- Im Rahmen der Fokussierung auf Wachstumsmärkte konzentriert sich das Privatkundengeschäft in Zukunft auf den Kernmarkt Deutschland. Aus diesem Grunde wurde die Niederlassung in den Niederlanden Anfang 2010 an NBG B.V., Valkenswaard, Niederlande verkauft. Aus dem gleichen Grunde wurde bereits im Geschäftsjahr 2009 die

Tochtergesellschaft MLP Finanzdienstleistungen AG, Wien, Österreich, zum 31. Dezember 2009 an die AFSH GmbH, Wien, Österreich, einer Tochtergesellschaft der deutschen Aragon AG, verkauft.

Im Vorstand der MLP AG gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr drei Veränderungen. Zum 31. März 2010 schied Gerhard Frieg, verantwortlich für das Vorstandsressort Produktmanagement und –einkauf, aus eigenem Wunsch aus dem Gremium aus. Herr Frieg hat eine neue berufliche Herausforderung angenommen. Die Verantwortung für das Produktmanagement und den Produkteinkauf legte der Aufsichtsrat in die Hände des neuen Vorstandsmitglieds Manfred Bauer, der sein Amt zum 1. Mai 2010 antrat. Im November 2010 wurde durch den Aufsichtsrat zudem Reinhard Loose als Finanzvorstand berufen. Sein Amtsantritt wurde auf den 1. Februar 2011 terminiert. Das Ressort des Finanzvorstandes wurde bis dahin vom Vorstandsvorsitzenden verantwortet.

## **Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB)**

### **Zusammensetzung des Kapitals**

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Stichtag 31. Dezember 2010 107.877.738 € und ist eingeteilt in 107.877.738 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 € je Aktie.

### **Beschränkungen der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend**

Beschränkungen der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, bestehen bei den Aktien der MLP AG nicht.

### **Beteiligung am Kapital**

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3 Prozent. In diesen erläuternden Bericht sind Beteiligungen aufzunehmen, die 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten. Der MLP AG wurde zwei Beteiligungen mitgeteilt, die direkt oder indirekt 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten:

	Anzahl Aktien*	Beteiligung*
Dr. h.c. Manfred Lautenschläger <sup>1</sup>	25.205.534 <sup>1</sup>	23,36%
Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH	22.618.932	20,97%

\* der MLP AG bekannter Stand zum 31. Dezember 2010

1) Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sind Herrn Dr. h.c. Manfred Lautenschläger davon 22.618.932 Stimmrechte (= 20,97% am Grundkapital der MLP AG) von der Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH zuzurechnen.

## **Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnis verleihen**

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnis verleihen, bestehen nicht.

## **Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben**

Soweit die MLP AG im Rahmen ihres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den ausgegebenen Aktien zustehenden Kontrollrechte unmittelbar nach den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung ausüben.

## **Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern**

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Die Satzung sieht vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht. Die Mitglieder des Vorstands werden höchstens für fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann einen Vorstandsvorsitzenden und einen oder mehrere stellvertretende Vorstandsvorsitzende ernennen.

## **Änderung der Satzung**

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG sieht § 17 Abs. 4 der Satzung vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Der Aufsichtsrat ist allerdings gemäß § 21 der Satzung zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die die Fassung betreffen.

## **Befugnis des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 22.000.000 € zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Aktienaushaben gegen Sacheinlagen auszuschließen.

Wird das Grundkapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung (genehmigtes Kapital).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG des Weiteren ermächtigt, bis zum 18. November 2011 bis zu 10% des Grundkapitals im Zeitpunkt der Ermächtigung zu erwerben. Auf der Grundlage dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2010 keine Aktien erworben.

### **Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen**

Im Zusammenhang mit dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG hat die MLP AG im Jahr 2007 Optionsrechte ausgeübt, die zu einem Erwerb der restlichen Aktien im Jahr 2011 führen. Für den Fall, dass bis zum 31. Dezember 2010 ein Dritter mindestens 51% des gesamten Grundkapitals der MLP AG erworben hätte und die Stimmrechte aus diesen Aktien in der auf den Erwerb folgenden oder einer späteren Hauptversammlung ausgeübt hätte, steht den Verkäufern der Optionsrechte ein Mindestkaufpreis zu, soweit der Aktienerwerb die Undurchführbarkeit des zwischen MLP und Feri vereinbarten Geschäftsmodells zur Folge hat.

### **Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind**

Die Dienstverträge zwischen der Gesellschaft und dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Uwe Schroeder-Wildberg und den Mitgliedern des Vorstands, den Herren Manfred Bauer, Muhyddin Suleiman und Ralf Schmid enthalten eine Klausel, wonach sie für den Fall, dass ein Dritter, der im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses weniger als 10% an MLP beteiligt war, eine Beteiligung von mindestens 50% der Stimmrechte erwirbt, berechtigt sind, ihren Vertrag mit einer Frist von einem Monat zu kündigen. Üben sie dieses Kündigungsrecht aus, ist MLP verpflichtet, ihnen eine Vergütung zu bezahlen, die dem vierfachen eines Jahresfestgehalts entspricht, wenn der Vertrag nicht von ihnen infolge des „change of control“ gekündigt worden wäre, sofern die Kündigung des Vertrages mehr als zwei Jahre vor der regulären Beendigung des Vertrages erfolgt. Bei Herrn Bauer entspricht die im Fall eines „change of control“ zu zahlende Vergütung maximal dem Zweifachen der Durchschnittsvergütung der gesamten Vergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres vor der Beendigung seines Vertrages und der voraussichtlichen Gesamtvergütung für das bei Beendigung laufende Geschäftsjahr. Der Dienstvertrag von Herrn Dr. Schroeder-Wildberg und Herrn Ralf Schmid hat jeweils eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2012 und von Herrn Suleiman bis zum 03. September 2012, der Vertrag von Herrn Bauer läuft bis zum 30. April 2015. Bei Beendigung des Vertrages in den zwei Jahren vor der regulären Beendigung, wird die Abfindung nur pro-rata-temporis geschuldet.

## Angaben gemäß § 289 a Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Angaben zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB haben wir auf unserer Internetseite [www.mlp-ag.de](http://www.mlp-ag.de) unter der Rubrik Corporate Governance zugänglich gemacht. Zusätzlich sind sie im Corporate Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht enthalten.

### Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 wurden sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 11,8 Mio. € (23,9 Mio. €) erzielt. Im Vorjahr konnten wir Rückstellungen auflösen, die im Zusammenhang mit der Veräußerung der MLP Lebensversicherung AG gebildet worden waren. Ab dem Geschäftsjahr 2010 weisen wir Erträge aus der Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen saldiert mit dem entsprechenden Versicherungsaufwand aus. Dies hat ebenfalls zum Rückgang beigetragen. Zudem enthielt diese Position im Vorjahr Erträge aus der Aktivierung einer Umsatzsteuerforderung, die aus einer Betriebsprüfung für die Jahre 2004 bis 2006 hervorging.

Der Personalaufwand ist im Berichtszeitraum von 4,5 Mio. € auf 5,9 Mio. € gestiegen. Die Abschreibungen lagen in der Berichtsperiode mit 4,7 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau von 4,9 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der MLP AG sind im Berichtszeitraum deutlich von 16,3 Mio. € auf 10,4 Mio. € zurückgegangen. Hierbei sind uns Einsparungen insbesondere bei den Aufwendungen für Beratung gelungen.

Das Finanzergebnis ging in der Berichtsperiode um 3,2 Mio. € auf 43,6 Mio. € zurück. Dabei haben sich die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (MLP Finanzdienstleistungen AG) leicht erhöht. Dagegen entwickelten sich in der Berichtsperiode die Erträge aus Beteiligungen (Gewinnausschüttungen der Feri Finance AG), die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge negativ. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen erreichten das Niveau der Vergleichperiode.

Insgesamt verringerte sich damit das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 45,0 Mio. € auf 34,4 Mio. €. Der Steueraufwand lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 12,7 Mio. € (17,4 Mio. €) deutlich niedriger.

Der Jahresüberschuss im abgelaufenen Geschäftsjahr beläuft sich damit auf 21,5 Mio. € (27,6 Mio. €).

Im Wesentlichen wird die Ertragslage der MLP AG durch die Geschäftsentwicklung der größten Tochtergesellschaft MLP Finanzdienstleistungen AG – mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht – beeinflusst.

## Beteiligungen

Die Provisionserträge der MLP Finanzdienstleistungen AG, die den wesentlichen Teil der Umsätze der Gesellschaft ausmachen, erreichten mit 421,1 Mio. € nahezu das Niveau der Vergleichsperiode (424,6 Mio. €). In den Bereichen Krankenversicherung, Vermögensmanagement und Sachversicherungen konnten wir die Erträge deutlich steigern. Mit der Vermittlung von Krankenversicherungsverträgen erzielten wir Provisionserträge in Höhe von 59,5 Mio. €, was einem Anstieg um 32,1% entspricht. Die Diskussion über die Ausgestaltung des deutschen Gesundheitswesens und die zur Jahresmitte 2010 beschlossenen Änderungen zur Finanzierung des Systems, und hier insbesondere die Erhöhung der Beiträge zu den gesetzlichen Krankenkassen ab Januar 2011, haben viele Kunden bewogen, eine private Krankenversicherung abzuschließen. Auch die Erträge im Vermögensmanagement haben sich mit einem Anstieg um 12,9% auf 43,7 Mio. € sehr erfreulich entwickelt. Hier zeigen sich die Erfolge unserer Bemühungen zusammen mit unserer im Jahr 2006 erworbenen Tochtergesellschaft Feri Finance AG, unsere Kunden intensiver in Fragen des Vermögensaufbaus und der Vermögensoptimierung zu betreuen. Im Bereich Sachversicherung stiegen die Erträge von 25,0 Mio. € auf 25,9 Mio. € an. Bei der Vermittlung von Altersvorsorgeverträgen litten wir auch im Geschäftsjahr 2010 unter der durch die Finanzkrise ausgelösten Zurückhaltung unserer Kunden. Nach wie vor ist es schwierig, die Vorbehalte der Kunden gegenüber langfristigen Sparprozessen, die zur Altersvorsorge notwendig sind, zu überwinden. Hier gingen unsere Erlöse von 301,1 Mio. € auf 278,1 Mio. € zurück. Im Bereich Finanzierung erreichten wir mit Erträgen in Höhe von 11,6 Mio. € nahezu den Vorjahreswert (12,4 Mio. €).

Bereits im Geschäftsjahr 2009 haben wir ein Kostensenkungsprogramm eingeleitet. Dieses wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich fortgesetzt. Dadurch ist es uns gelungen, das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der MLP Finanzdienstleistungen AG von 39,7 Mio. € auf 43,0 Mio. € zu verbessern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 43,0 Mio. € (41,8 Mio. €) an die MLP AG abgeführt.

Die Geschäftsentwicklung der Feri-Gruppe war in der Berichtsperiode nach dem Abklingen der Finanz- und Wirtschaftskrise erfreulich. Die Gesamterträge stiegen auf 41,2 Mio. € (38,8 Mio. €) und es wurde ein Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) in Höhe von 3,9 Mio. € (0,1 Mio. €) erzielt (Zahlen aus dem MLP-Konzernabschluss nach IFRS).

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme der MLP AG hat sich von 455,7 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahres 2009 auf 437,4 Mio. € zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres vermindert.

Auf der Aktivseite der Bilanz ist das Anlagevermögen im Wesentlichen bedingt durch planmäßige Abschreibungen nur geringfügig von 215,0 Mio. € auf 210,1 Mio. € zurückgegangen.

Die Position „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ hat sich in der Berichtsperiode verringert. Sie belief sich zum Jahresende 2010 auf 64,4 Mio. € (78,3 Mio. €). Dabei sind die

Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 36,8 Mio. € auf 44,2 Mio. € angestiegen. Der Posten beinhaltet größtenteils Forderungen gegen die MLP Finanzdienstleistungen AG im Zusammenhang mit dem zwischen der Gesellschaft und der MLP AG bestehenden Ergebnisabführungsvertrag. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände von 41,5 Mio. € auf 20,2 Mio. € aus. Die Ertragsteuererstattungsansprüche sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer.

Die Position „sonstige Wertpapiere“ hat sich nur geringfügig von 16,9 Mio. € auf 15,8 Mio. € verändert.

Die Position „Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“ ist ebenfalls nahezu unverändert im Vergleich zur Vorperiode. Sie erreichte zum Bilanzstichtag 146,9 Mio. € (145,3 Mio. €).

Auf der Passivseite der Bilanz ging das Eigenkapital um 1,3% auf 419,7 Mio. € zurück. Dabei erhöhte sich der Bilanzgewinn von 27,6 Mio. € auf 32,4 Mio. €, während die Gewinnrücklagen von 155,1 Mio. € auf 144,9 Mio. € zurückgingen.

Die Rückstellungen lagen in der Berichtsperiode mit 12,0 Mio. € (18,1 Mio. €) unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei haben sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen deutlich vermindert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir die Verbindlichkeiten der MLP AG deutlich reduzieren. Nach 12,5 Mio. € zum 31. Dezember 2009 beliefen sie sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 nur noch auf 5,7 Mio. €. Hierzu hat im Wesentlichen der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten von 8,0 Mio. € auf 3,3 Mio. € beigetragen. Aufgrund von Steuerzahlungen hat sich diese Position reduziert. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## **Liquidität, Dividende und Aktienrückkaufprogramm**

Zum Bilanzstichtag verfügte die MLP AG über liquide Mittel in Höhe von 146,9 Mio. € (145,3 Mio. €). Liquiditätserhöhend wirkte sich unter anderem die Ergebnisabführung der Tochtergesellschaft MLP Finanzdienstleistungen AG für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 41,8 Mio. € aus. Die liquiden Mittel reduzierten sich durch die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2009. Diese belief sich auf 0,25 € je Aktie (Gesamtvolumen 27,0 Mio. €). Des Weiteren reduzierten Steuerzahlungen in Höhe von 7,0 Mio. € die liquiden Mittel.

Es entspricht nach wie vor der Unternehmenspolitik von MLP, die Aktionäre angemessen am Erfolg zu beteiligen. Dividendenzahlungen erfolgen je nach Finanz- und Ertragslage sowie nach dem zukünftigen Barmittelbedarf. Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG schlugen der Hauptversammlung 2011 vor, die Dividende von 0,25 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2009 auf 0,30 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2010 zu erhöhen.

## Vergütungsbericht

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus mehreren Vergütungsbestandteilen zusammen. Hierbei handelt es sich um feste und variable Vergütungen, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie um Altersversorgungen.

Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütungen enthält der Vergütungsbericht, der im Kapitel „Corporate Governance“ in diesem Geschäftsbericht zu finden ist. Dieser Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.



# Risikobericht 2010

## Anwendungsbereich

Nach § 25a Abs. 1 und 1a KWG haben jedes Institut bzw. jede Finanzholding-Gruppe zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu verfügen. Diese umfasst insbesondere ein angemessenes und wirksames Risikomanagement, auf dessen Basis die Risikotragfähigkeit laufend sicherzustellen ist. Das Risikomanagement umfasst neben Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung interner Kontrollverfahren. Im Rahmen der internen Kontrollverfahren sind zum einen ein internes Kontrollsystem, zum anderen eine unabhängige interne Revision vorzuhalten, wobei das interne Kontrollsystem insbesondere aufbau- und ablauforganisatorische Regelung mit klarer Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung und Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken beinhaltet. Die MLP AG als Finanzholding-Gesellschaft ist nachgeordnetes Unternehmen, die MLP Finanzdienstleistungen AG ist übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe im Sinne von § 10a Abs. 3 KWG.

Der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis der MLP-Finanzholding-Gruppe nach § 10a KWG besteht aus der MLP AG, Wiesloch; der MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch, der Feri Finance AG, Bad Homburg v. d. Höhe, der Feri Family Trust GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, der Feri Institutional Advisors GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, sowie der ZSH GmbH Finanzdienstleistungen, Heidelberg.

Im Rahmen des Risikomanagements werden zudem die Feri EuroRating Services AG, Bad Homburg v. d. Höhe, die Tochtergesellschaften der Feri Family Trust GmbH, Luxemburg, und der Feri Institutional Advisors GmbH, jeweils mit Sitz in München bzw. Luxemburg, sowie die TPC THE PENSION CONSULTANCY GmbH, Hamburg, in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nach § 25a Abs. 1a KWG eingebunden.

## Risikomanagement

### Zielsetzung

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko heißt für die MLP AG die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Diese Gefahr kann durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden. Da es nicht möglich sein wird, alle Risiken zu eliminieren, muss das Ziel ein der Renditeerwartung angemessenes Risiko sein. Risiken sollen dabei so früh wie möglich identifiziert werden, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können. Darüber hinaus können in diesem Rahmen auch unternehmerische Chancen rechtzeitig erkannt und wahrgenommen werden. Insbesondere im Produktmanagement und -einkauf werden für die einzelnen Produktparten gezielt unter-

nehmerische Chancen am Markt identifiziert und eine Umsetzung unter Abwägung von Erfolgsaussichten und Risiken geprüft und initiiert.

Das konzernweite Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem von MLP wird als Grundlage für ein konzernweites aktives Risikomanagement eingesetzt. Hierdurch wird eine angemessene Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken gewährleistet. Das Risikomanagement ist dabei wesentlicher Bestandteil des wertorientierten Führungs- und Planungssystems von MLP. Darüber hinaus soll die im Konzern verankerte Risikokultur nachhaltig gestärkt und eine bereichsübergreifende Kommunikation risikorelevanter Sachverhalte stetig gefördert werden.

## **Risikogrundsätze**

Der Vorstand legt die Geschäfts- und Risikostrategie und hieraus abgeleitet die Risikobereitschaft auf Konzernebene unter Beachtung der Risikotragfähigkeit fest. Hieraus werden Rahmenbedingungen für das Risikomanagement bei MLP abgeleitet. Die Risikobereitschaft wird dabei regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die nachfolgenden in Konsistenz zur Geschäftsstrategie stehenden Grundsätze beschreiben die zentralen Rahmenbedingungen für das Risikomanagement von MLP:

### ***Der Vorstand ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich:***

Diese Verantwortung umfasst insbesondere die Festlegung angemessener Strategien und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren und somit die Verantwortung für alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements. Die Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie kann dabei nicht delegiert werden. In der Verantwortung des Vorstands liegt die Umsetzung der Strategien sowie die damit verbundene Beurteilung der Risiken und die zur ihrer Begrenzung die Ergreifung und Überwachung von erforderlichen Maßnahmen.

### ***Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Risikostrategie:***

Der Vorstand legt die Risikostrategie für die MLP AG fest. Die Risikostrategie spiegelt die Risikobereitschaft bzw. die „Risikotoleranz“ angesichts der angestrebten Höhe des Risiko-/Performance-Verhältnisses wider. Der Vorstand stellt sicher, dass ein alle wesentliche Risikoarten umfassender Ansatz in den Unternehmen integriert ist und geeignete Schritte zur Umsetzung der Risikostrategie unternommen werden.

### ***Die MLP AG fördert ein starkes Risikobewusstsein und lebt eine ausgeprägte Risikokultur:***

Ein starkes, alle Bereiche umfassendes Risikobewusstsein und eine entsprechende Risikokultur werden durch adäquate Organisationsstrukturen gefördert. Risikobewusstsein über den eigenen Zuständigkeitsbereich hinaus ist unerlässlich. Die Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird laufend überprüft, gegebenenfalls erforderliche Anpassungen werden zeitnah durchgeführt. Adäquate Datensicherheit und Qualitätsstandards sind etabliert und werden einer laufenden Überprüfung unterzogen.

***Die MLP AG verfolgt eine umfassende Risikokommunikation und -berichterstattung:***

Erkannte Risiken werden offen und uneingeschränkt an die betreffende Führungsebene berichtet. Der Vorstand wird umfassend und rechtzeitig (falls erforderlich ad hoc) über das Risikoprofil der bei MLP relevanten Risiken sowie über Gewinne und Verluste informiert. Der Aufsichtsrat erhält die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Verpflichtungen erforderlichen Informationen. Die interne Risikokommunikation und -berichterstattung wird durch umfassende, externe Veröffentlichungen ergänzt, um den Interessen der Aktionäre von MLP und des Kapitalmarkts angemessen zu entsprechen und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu genügen.

**Risikokapitalmanagement und Stresstests**

***Risikotragfähigkeit***

Das Risikokapitalmanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der MLP Finanzdienstleistungen AG. Durch die aktive Steuerung der ökonomischen Kapitaladäquanz auf Basis der internen Risikomesswerte sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist sichergestellt, dass die Risikonahme jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung steht.

Risiken werden nur innerhalb von aus Risikotragfähigkeitsgesichtspunkten abgeleiteten Limiten übernommen, um unter Berücksichtigung von Risiko-/Return-Aspekten Renditen zu erzielen. Damit sollen insbesondere Risiken vermieden werden, die die Fortführbarkeit des Geschäftsmodells gefährden könnten.

Der Vorstand legt dabei auf der Grundlage der geschäftspolitischen Ziele die Kapitalausstattung fest und steuert das Risikoprofil in einem angemessenen Verhältnis zur Risikodeckungsmasse. Der Fokus liegt dabei auf den für die MLP AG wesentlichen Risiken, die mindestens jährlich im Rahmen einer unternehmensweiten Risikoinventur (Risikoprofil) identifiziert werden. Dabei werden die im Rahmen standardisierter Verfahren ermittelten Risikokennzahlen mit konzernweit gültigen Schwellenwerten abgeglichen. Das gruppenweite Risikoprofil stellt die Grundlage sowohl für das Risikokapitalmanagement als auch für die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse dar.

Bei der Steuerung des ökonomischen Risikokapitals sind die regulatorischen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung (regulatorische Kapitaladäquanz gemäß KWG, Solvabilitätsverordnung sowie Groß- und Millionenkreditverordnung) strikt einzuhaltende Nebenbedingungen.

***Stresstests***

Zur besonderen Analyse der Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse werden zudem regelmäßige Stresstests durchgeführt. So wurden umfangreiche Analysen sowohl auf der Ebene der einzelnen Risikoarten als auch Risikoarten übergreifend implementiert. Dabei werden insbesondere auch die Auswirkungen möglicher Risikokonzentrationen berücksichtigt.

Bei der Durchführung der standardisierten Stresstests werden die wesentlichen Risikotreiber dabei so skaliert, dass sie überdurchschnittlich negative ökonomische Situationen widerspiegeln. Mit Hilfe der implementierten Stresstests wird somit insbesondere überprüft, ob die Risikotragfähigkeit der MLP AG unter ungünstigen ökonomischen Rahmenbedingungen weiterhin sichergestellt werden kann. Dabei werden auch die marktwertigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage untersucht.

## **Organisation**

### ***Funktionstrennung***

Unser Risikomanagement folgt klar definierten Grundsätzen, welche im gesamten Konzern verbindlich anzuwenden sind und deren Einhaltung wir fortlaufend überprüfen. Eine klare aufbau- und ablauforganisatorische Trennung zwischen den einzelnen Funktionen und Tätigkeiten des Risikomanagements wird dabei sichergestellt.

Die Organisation des Risikomanagements und die damit einhergehenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten haben wir sowohl auf Konzernebene als auch auf der Ebene der Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit aufsichtsrechtlichen Vorgaben definiert und dokumentiert. Für das Risikomanagement auf Gruppenebene werden seitens der MLP Finanzdienstleistungen AG als übergeordnetes Institut angemessene ablauforganisatorische Vorkehrungen getroffen, die auch den Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements auf der Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften vorgeben. Die Aufbau- und Ablauforganisation wird regelmäßig durch die Interne Revision überprüft und beurteilt und an interne und externe Entwicklungen zeitnah angepasst.

### ***Konzern-Risiko-Manager***

Der Konzern-Risiko-Manager ist für die Risikoüberwachungs- und -steuerungsaktivitäten im MLP-Konzern verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation im Konzern informiert und berichtet diese regelmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

### ***Risikosteuerungs- und -controllingprozesse***

Die Risikosteuerung bei der MLP AG und deren dezentrale operative Umsetzung in den Geschäftseinheiten erfolgen auf der Grundlage der Risikostrategie. Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Einheiten treffen Entscheidungen zur bewussten Akzeptanz, Reduzierung, Übertragung oder Vermeidung von Risiken. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Insbesondere das Risikocontrolling ist für die Identifikation und Beurteilung von Risiken sowie die Überwachung der Verlustobergrenzen verantwortlich. Damit einher geht die Berichterstattung der Risiken an den Vorstand und an die risikosteuernden Geschäftseinheiten. Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen dabei die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung.

Durch entsprechende Richtlinien und eine effiziente Überwachung wird zudem sichergestellt, dass die regulatorischen Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling eingehalten werden.

Die bei der MLP AG eingesetzten Methoden zur Risikobeurteilung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche sowie den Empfehlungen der Bankenaufsicht. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Risiken uneingeschränkt geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling sowie durch die interne Revision und Wirtschaftsprüfer. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können dennoch Konstellationen entstehen, die zu höheren Verlusten führen als durch die Risikomodelle prognostiziert.

#### ***Controlling überwacht Ergebnisrisiken***

Das Controlling ist für die fortlaufende Überwachung der Ergebnisrisiken verantwortlich. Dabei werden Umsatz- und Ergebnisgrößen den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und hieraus Vorschläge für Steuerungsmaßnahmen an den Vorstand abgeleitet.

Der Analysehorizont des strategischen Controllings umfasst die nächsten drei bis fünf Jahre. Dabei werden Umsatz- und Ergebnistrends insbesondere unter Berücksichtigung von Veränderungen wirtschaftlicher oder gesetzlicher Rahmenbedingungen analysiert und in Zielgrößen für die einzelnen Geschäftsbereiche überführt. Entsprechende Simulationen machen potenzielle Ertrags- und Ergebnisrisiken in den strategisch maßgeblichen Geschäftsbereichen für den Vorstand transparent.

#### ***Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess***

Das Konzernrechnungswesen ist zentraler Ansprechpartner in allen Bilanzierungsfragen sowohl auf Einzelgesellschafts- wie auf Konzernebene. Die Finanzbuchhaltung fungiert als zentrale Verarbeitungsstelle aller rechnungsrelevanten Informationen. Den korrekten Arbeitsablauf unterstützen Stellenbeschreibungen, Stellvertreterregelungen und Arbeitsanweisungen. Ergänzend stehen Prozessbeschreibungen sowie diverse Checklisten zur Verfügung. Sämtliche vorgenannten Regelungen sowie Anweisungen sind im Organisationshandbuch veröffentlicht, welches permanent aktualisiert wird und jedem Mitarbeiter zugänglich ist. Zur Vermeidung von dolosen Handlungen und Missbrauch gibt es Funktionstrennungen sowie laufende und nachgelagerte Kontrollen im Sinne eines „4-Augen-Prinzips“. Die Bilanzierung nach der aktuellen Rechtslage wird durch die laufende Fortbildung der Mitarbeiter sichergestellt.

#### ***Interne Revision***

Ein wichtiges Element des Internen Kontrollsystems ist die interne Revision, die konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnimmt. Sie führt hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und interner Vorgaben systematisch und regelmäßig risikoorientierte Prüfungen durch. Darüber hinaus überwacht die interne Revision sowohl die Funktionstrennung und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems als auch die Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen. Die in den Mindestanforderungen an das Risiko-

management festgelegten besonderen Anforderungen an die Ausgestaltung der internen Revision werden konzernweit erfüllt.

Die interne Revision arbeitet im Auftrag des Vorstandes weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige prozessunabhängige Instanz.

### ***Risikoberichterstattung***

Eine aussagekräftige Risikoberichterstattung ist die Basis für eine sachgerechte und erfolgreiche Unternehmenssteuerung. Hierzu besteht ein umfassendes internes Reporting-System, das eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicherstellt. Risikoreports werden in festgelegten Intervallen generiert oder, wenn notwendig, ad hoc erstellt. Darüber hinaus bilden Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente mögliche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen des Geschäftsmodells und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab.

Adressaten der Risikoberichterstattung sind die steuernden Einheiten, der Vorstand sowie der Aufsichtsrat. Die Adressaten werden zeitnah über Veränderungen von relevanten Einflussfaktoren umfänglich informiert.

## **Darstellung der Risiken**

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

#### ***Adressenausfallrisiken***

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko eines Verlusts oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners. Das Adressenausfallrisiko umschließt das Kontrahentenrisiko (Risiko aus dem klassischen Kreditgeschäft, Wiedereindeckungsrisiko sowie Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko) und das spezifische Länderrisiko, welches derzeit allerdings für die MLP AG nur von nachrangiger Bedeutung ist.

Die Adressenausfallrisiken bei der MLP AG resultieren im Wesentlichen aus dem Eigengeschäft. Wesentliche Länderrisiken gemäß § 327 Abs 2 Nr. 2 SolvV bestehen nicht, da sich die Kreditvergabe hauptsächlich auf in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Kreditnehmer beschränkt.

#### ***Risikokonzentrationen***

Ein wesentlicher Bestandteil des Kreditrisikomanagements war auch die Identifikation potenzieller Risikokonzentrationen. Als Risikokonzentrationen im Kreditportfolio werden Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- oder sonstigen Geschäftsbeziehungen beziehungsweise aus sektoraler oder geographischer Geschäftsschwerpunktbildung entstehen und geeignet sind, so große Verluste zu generieren, dass die Solvenz eines Instituts gefährdet sein kann. Um Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft frühzeitig zu identifizieren, wird das Portfolio, unter verschiedenen Ansätzen, wie zum

Beispiel nach Branchen-, Größen- und Risikoklassen oder nach Sicherheitenkategorien, analysiert. Weiterhin werden Risikokonzentrationen auch in den Risikoarten spezifischen Stresstests besonders berücksichtigt.

Um die Entstehung von Risikokonzentrationen bereits im Vorfeld zu minimieren, verfolgt die MLP AG dabei prinzipiell eine Diversifikations- und Risikovermeidungsstrategie. So werden die Anlagen in Anleihen, Schuldscheinen und sonstigen Finanzinstrumenten in verschiedene Branchen diversifiziert. Für die einzelnen Branchen und Emittenten haben wir über unsere Kapitalanlagerichtlinie verbindliche Anlagehöchstgrenzen („Limite“) definiert.

Sofern verfügbar, legt die MLP AG den Entscheidungen im Bereich der Finanzanlagen unter anderem externe Ratings zugrunde. Im Rahmen der internen Risikosteuerung nutzt die MLP AG für die relevanten Forderungsklassen Staaten, Banken und Unternehmen Ratings der Ratingagenturen Moody's, Fitch und Standard & Poor's.

Den Ausfallrisiken wird aus unserer Sicht angemessen Rechnung getragen.

### **Marktpreisrisiken**

Die MLP AG versteht unter Marktpreisrisiken die Unsicherheit über die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen, Wechselkursen und Rohwarenpreisen), den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Die Marktpreisrisiken setzen sich aus dem Marktpreisrisiko im engeren Sinne und dem Marktliquiditätsrisiko zusammen.

Marktrisiken entstehen in der MLP AG im Wesentlichen aus der unvollständigen Kongruenz der Zinsvereinbarungen zwischen den gewährten Krediten und deren Refinanzierung. Weiterhin entstehen Marktpreisrisiken aus Eigengeschäftsaktivitäten. Offene Risikopositionen in Fremdwährung bestehen derzeit lediglich in unwesentlichem Umfang.

Mögliche Auswirkungen unterschiedlicher Zinsentwicklungsszenarien werden über Planungs- und Simulationsrechnungen abgebildet. Basis hierfür ist die Applikation „Zinsmanagement“, die Risiken und deren Auswirkungen unter Annahme vielschichtiger Zinsszenarien transparent macht. In diesem Rahmen werden auch die Barwertveränderungen aller Positionen des Anlagebuchs im Verhältnis zu den Eigenmitteln unter Ansatz der seitens der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschritte abgebildet. Die Simulation erfolgt automatisiert über alle zins-tragenden und zinssensitiven Positionen. Somit wird die Steuerung des Zinsrisikos sichergestellt. Dabei blieb die ermittelte Wertveränderung im Berichtszeitraum stets deutlich unter der aufsichtsrechtlichen Meldeschwelle von 20 %.

Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen, Schuldscheindarlehen und Fonds können durch Marktzinsschwankungen oder Bonitätsveränderungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Über eine ständige Überwachung und Bewertung unseres Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig adressiert. So stellen wir eine zeitnahe Reaktion auf Marktveränderungen sicher.

Zur Verringerung des Cashflow-relevanten Zinsänderungsrisikos setzen wir in geringem Umfang derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) ein.

Der spekulative Einsatz von Finanzinstrumenten mit dem Ziel kurzfristiger Gewinnerzielung wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt und ist auch künftig nicht vorgesehen.

### ***Liquiditätsrisiken***

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Unsicherheit hinsichtlich einer unzureichenden oder nur zu erhöhten Konditionen möglichen Verfügbarkeit von Geldmitteln zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen oder zur Reduzierung von Risikopositionen. Liquiditätsrisiken können dabei sowohl aus internen als auch aus externen Risikofaktoren resultieren.

Bei der Steuerung des Liquiditätsrisikos stellen wir auf zwei unterschiedliche Sichtweisen ab: eine dispositive und eine strukturelle Sichtweise.

### ***Dispositive Liquiditätssteuerung***

Die zentralen Instrumente und Steuerungsgrößen der dispositiven Liquiditätssteuerung bei der MLP AG sind zum einen die stichtagsbezogenen Aufstellungen der Geldanlagen und Refinanzierungsquellen im Eigengeschäft im Rahmen der Gelddisposition, zum anderen die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen der Liquiditätsverordnung. Darüber hinaus wird im Rahmen der Liquiditätssteuerung der Liquidity at Risk, der die zur Deckung der erwarteten Nettomittelabflüsse notwendige Liquiditätsreserve darstellt, ermittelt und zur Risikobewertung herangezogen.

### ***Strukturelle Liquiditätssteuerung***

Zentrales Instrument der strukturellen Liquiditätssteuerung und zudem Vorstufe auf dem Weg zur ökonomischen Betrachtung der Refinanzierungsmehrkosten bei der MLP AG ist die Liquiditätsablaufbilanz. Die Liquiditätsablaufbilanz zeigt für jeden Zeithorizont einen Überschuss bzw. einen Fehlbestand an Finanzierungsmitteln und ermöglicht somit die Steuerung offener Liquiditätspositionen. Der Liquidity Value at Risk, der die Refinanzierungsmehrkosten zur Schließung offener Liquiditätspositionen ausweist, ist ein weiteres wesentliches Instrument der strukturellen Liquiditätssteuerung und findet Eingang in das Risikokapitalmanagement.

Neben der im Normalszenario angenommenen Entwicklung haben wir Stress-Szenarien definiert, um einen möglichen erhöhten Liquiditätsbedarf in Folge einer negativen Veränderung des Marktumfeldes zu simulieren, um gegebenenfalls frühzeitig notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in internen Richtlinien definiert. Zur Absicherung einer möglichen kurzfristigen Liquiditätsunterdeckung haben wir zusätzlich angemessene Kreditlinien im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich mit verschiedenen Kreditinstituten vereinbart.



## Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die operationellen Risiken werden dezentral konzernweit in den einzelnen Organisationseinheiten identifiziert und bewertet. Hierzu wird zum einen mindestens jährlich eine Risikoinventur durchgeführt, in deren Rahmen die wesentlichen Risiken des Unternehmens analysiert werden. In diesem Rahmen beurteilen Experten aller Fachbereiche das operationelle Risiko im Rahmen von Self-Assessments, die sich in eine Risikopotentialeinschätzung zur Identifikation und Beurteilung der wesentlichen Risiken sowie in daraus resultierende Maßnahmenvorschläge gliedern. Weiterhin werden die in der MLP Finanzdienstleistungen AG auftretenden Schäden laufend erfasst und analysiert. Die Sammlung der Schadensdaten ermöglicht es, Verlustereignisse zu identifizieren und zu beurteilen, um so Trends und Konzentrationen operationeller Risiken erkennen zu können. Die Ergebnisse werden im Risikocontrolling zusammengeführt, plausibilisiert und dem Vorstand sowie den steuernden Einheiten zur Verfügung gestellt.

Für die Quantifizierung der operationellen Risiken verwendet die MLP AG derzeit den Basisindikatoransatz gemäß §§ 270 ff. SolvV. Gemäß § 331 SolvV wird nachfolgend das Verfahren zur Ermittlung der für die operationellen Risiken zu unterlegenden Eigenmittel erläutert: Im Rahmen des Basisindikatoransatzes erfolgt die Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Anrechnungsbetrages für das operationelle Risiko nach einem festgelegten Ermittlungsschema. Der Anrechnungsbetrag beträgt danach 15 % der durchschnittlichen Bruttoerträge der letzten drei Geschäftsjahre, wobei nur positive Bruttoerträge berücksichtigt werden.

### ***Risiken aus Internen Verfahren***

Die Aufbau- und Ablauforganisation der MLP Finanzholding-Gruppe ist umfassend im Organisationshandbuch verbindlich geregelt. Die Reduzierung operationeller Risiken aus internen Verfahren und damit einhergehend eine Verringerung der Verlusthäufigkeit und -höhe wird in erster Linie durch die laufende Verbesserung der Geschäftsprozesse erreicht. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind u. a. der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und der Verzicht auf risikoträchtige Produkte. Darüber hinaus stehen zur Sicherung der Fortführung des Geschäftsbetriebes für die wesentlichen Bereiche und Prozesse umfassende Notfall- und Business Continuity Pläne bereit.

Unser Business Continuity Management (BCM) identifiziert dabei mögliche kritische Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben könnte. Hierzu werden geeignete Maßnahmen definiert, um den geregelten Geschäftsbetrieb unter festgelegten Standards zu sichern. Dies beinhaltet auch eine schriftliche Notfallplanung, die bei Eintritt von schweren Betriebsstörungen Verluste auf ein Minimum reduziert und den laufenden Geschäftsbetrieb sichert. Die kritischen Prozesse sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer ständigen Überwachung und

Weiterentwicklung. Ein BCM-Handbuch steht allen Geschäftsbereichen und Mitarbeitern zur Verfügung.

### ***Personalrisiken***

Die MLP AG legt besonderen Wert auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte insbesondere auch in den Back-Office-Bereichen. Die personelle Ausstattung und die ausreichende Qualifikation der Mitarbeiter werden durch die verantwortlichen Fachbereiche sichergestellt. Mit einer umfangreichen Personalplanung und gezielten Personalmarketingmaßnahmen verringern wir das Risiko von personellen Engpässen.

Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungs- und Nachfolgeregelungen gewährleisten, dass auch bei unvorhergesehenen Ausfällen von Mitarbeitern die Aufrechterhaltung der erforderlichen Arbeitsabläufe sichergestellt werden kann.

### ***IT-Risiken***

Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich effektiv zu minimieren, verfolgt die MLP AG eine einheitliche IT-Strategie. Bei der Auswahl unserer IT-Systeme entscheiden wir uns überwiegend für branchen-spezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Falls erforderlich, werden geschäftsspezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte interne und externe Spezialisten erstellt. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze sollen die einwandfreie Funktion unserer IT-Systeme sicherstellen. Die Auslagerung unseres Rechenzentrumsbetriebes an führende Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten, Back Up-Systemen, Spiegeldatenbanken und eine definierte Notfallplanung sollen unseren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust sichern und eine konsistente Verfügbarkeit gewährleisten. Wir schützen unsere IT-Systeme vor einem unberechtigten Zugriff durch unser Zugangs- und Berechtigungskonzept, einen umfangreichen Virenschutz sowie weitere umfassende Sicherheitseinrichtungen.

### ***Risiken aus externen Ereignissen***

Aufgrund der Konzentration auf die Geschäftsprozesse des Makler- und Bankgeschäftes, der Kostenoptimierung und der Skalierbarkeit nimmt die MLP Finanzholding-Gruppe für Standard-Services die Dienstleistungen externer Partner in Anspruch. Wesentliche Outsourcing-Aktivitäten werden dabei in das Risikomanagement verzahnt. Die Outsourcing-Aktivitäten sind somit in die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse eingebunden. Die MLP Finanzholding-Gruppe hat dabei die Verantwortung für die ausgelagerten Prozesse klar geregelt, um die potenziell aus ausgelagerten Geschäftsaktivitäten erwachsenden organisatorischen, strukturellen und prozessualen Risiken steuern zu können.

Darüber hinaus wurden zur Minimierung der Risiken aus externen Ereignissen wie Betrug, Einbruch, Diebstahl oder Schäden durch Naturereignisse, sofern sinnvoll, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Über interne Sicherheitsvorkehrungen werden zudem Betrugsversuche sowie Einbruch und Diebstahl möglichst bereits im Vorfeld vereitelt.

Um die Aufrechterhaltung kritischer Prozesse in jedem Fall zu gewährleisten, wurden die möglichen Folgen externer Ereignisse im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) betrachtet und entsprechende Maßnahmenpläne erstellt. Ausgewählte Szenarien werden mindestens jährlich im Rahmen der Stresstests betrachtet und analysiert.

### ***Rechtliche Risiken***

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch unsere Rechtsabteilung wahrgenommen. Ihre Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken werden in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt. Die Rechtsabteilung koordiniert die Beauftragung und Einbindung von externen Rechtsanwälten. Im Rahmen der Risikomitigation prüft und überwacht die Rechtsabteilung den vorhandenen Versicherungsschutz und veranlasst gegebenenfalls notwendige Anpassungen.

Die derzeit anhängigen oder angedrohten Verfahren stellen nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Die im wesentlichen wortgleichen, von einer Anwaltskanzlei ab August 2007 für 32 Mandanten erhobenen Klagen auf Schadensersatz wegen angeblich falscher Kapitalmarktinformationen in den Jahren 2000 - 2002 werden nach Überzeugung des Vorstands der MLP AG keinen Erfolg haben. Zwei dieser Klagen wurden bereits zurückgenommen.

### ***Steuerliche Risiken***

Sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht werden fortwährend überprüft und hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf die MLP AG hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an das Unternehmen werden von internen und externen Experten in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben geprüft.

## **Allgemeine Geschäftsrisiken**

### ***Gesamtwirtschaftliche Risiken***

Veränderungen in den ökonomischen und politischen Faktoren können Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Entwicklung der MLP AG haben. Wir beobachten daher fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen und Anforderungen am Finanzdienstleistungsmarkt.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland – in dem der MLP Konzern nahezu 100% seiner Erlöse erzielt – hat sich im Jahr 2010 erstaunlich schnell von dem wirtschaftlichen Einbruch des vorangegangenen Jahres erholt. Nach dem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 4,7% im

Jahr 2009 ist die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Jahr um 3,6% gewachsen. Die gute Konjunktur hat sich positiv auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Auch die Nettoeinkommen der Haushalte sind im Vergleich zu 2009 angestiegen. Allerdings sind durch diese positiven Entwicklungen die nach wie vor bestehenden Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Hintergrund getreten. Die Finanzierungsprobleme einiger EU-Staaten, die Ungleichgewichte im Welthandel und mögliche Währungsstreitigkeiten könnten die dynamische Entwicklung in Deutschland verlangsamen.

Insgesamt erwarten wir im Zuge des guten gesamtwirtschaftlichen Klimas jedoch positive Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der MLP Finanzholding-Gruppe, allerdings ist nach wie vor eine anhaltende Zurückhaltung der Kunden beim Abschluss von langfristigen Vorsorgeverträgen und bei Investitionsentscheidungen deutlich spürbar. Die Zurückhaltung resultiert nach unserer Einschätzung insbesondere aus der Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung, auch vor dem Hintergrund der genannten EU-weiten Probleme.

#### ***Umfeld- und Branchenrisiken***

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Wettbewerbssituation für den Vertrieb von Finanzdienstleistungen in Deutschland weiter intensiviert und die Konsolidierung des stark fragmentierten Marktes beschleunigt. Nachdem im September 2010 der Entwurf zum Gesetz über den Anlegerschutz verabschiedet wurde, nimmt die weitere Regulierung der Branche Gestalt an. Insbesondere kleinere und mittlere Finanzdienstleister stehen vor der Herausforderung, die neuen Anforderungen in einem angemessenen betriebswirtschaftlichen Rahmen umzusetzen. Wir gehen außerdem davon aus, dass sich die Wettbewerbsintensität um qualifizierte Finanzberater weiter erhöhen wird.

Die MLP AG ist für die anstehenden Veränderungen gut gerüstet. Die Qualität unserer Beratung, unser Fokus auf ausgewählte Kundengruppen und unsere Unabhängigkeit geben uns eine sehr gute Marktposition. Durch unsere finanzielle Stärke können wir auch weiterhin eine aktive Rolle bei der Konsolidierung des Marktes spielen.

Die MLP AG konzentriert sich im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten auf die Bereiche Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie Vermögensmanagement. Auch für diese Märkte ist die Wirtschaftskrise zum bestimmenden Faktor für die weitere Entwicklung geworden. Kunden müssen insbesondere in den Bereichen Altersvorsorge und Vermögensmanagement langfristige Investitionsentscheidungen treffen. Nach wie vor sind insbesondere Privatkunden stark verunsichert und zeigen deshalb eine anhaltende Zurückhaltung bei längerfristigen Investitionsentscheidungen.

#### ***Unternehmensstrategische Risiken***

Unternehmensstrategische Risiken bestehen im Wesentlichen in der Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen und daraus abgeleitet in einer Fehlausrichtung der unternehmerischen Aktivitäten. Strategische Risiken resultieren zudem aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage.

Die unternehmensstrategische Steuerung der MLP Finanzholding-Gruppe ist originäre Aufgabe des Vorstands. Auf der Basis von intensiven Beobachtungen des Wettbewerbsumfelds werden Veränderungen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Märkte und des Geschäftsumfelds analysiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung und zum nachhaltigen Ausbau des Unternehmenserfolgs abgeleitet.

Dabei werden anhand einer vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren Zielgrößen festgelegt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die strategische Positionierung wird dabei auf Basis der Soll-Ist-Vergleiche regelmäßig kritisch hinterfragt.

Mit der Konzentration auf das Maklergeschäft und insbesondere auf die Kernsparten Altersvorsorge, Krankenversicherung und Vermögensmanagement für Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden ist die MLP Finanzholding-Gruppe am Markt gut positioniert. Zentraler Werttreiber des Geschäftsmodells ist dabei die Produktivität des MLP Beraters, die mittels verschiedener Messgrößen, wie z.B. dem Umsatz je Berater, betrachtet wird. Positive oder negative Trends im Neugeschäft sowie der Produktivität der MLP Berater bei Bestandskunden werden daher laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet und bilden die Basis für einzuleitende vertriebliche Maßnahmen. Das erzielte Neugeschäftsvolumen mit Bestands- und Neukunden sowie die Entwicklung der Vertragsbestände in den unterschiedlichen Sparten ist Gegenstand des periodischen Berichtswesens und bildet die Grundlage für eine zeitnahe und differenzierte Einschätzung des Managements zur Geschäftsentwicklung.

Kernbestandteil der Gesamterträge und des Cash Flows bei MLP sind Provisionen. Über unsere Planungs- und Simulationsinstrumente analysieren wir die Auswirkungen aus potenziellen Veränderungen von Provisionsmodellen, mögliche regulatorische Eingriffe in die Kostenberechnung der von der MLP Finanzholding-Gruppe vermittelten Produkte oder der steuerlichen Behandlung unseres Vertriebskonzepts.

## **Sonstige Risiken**

### **Reputationsrisiken**

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das aus einem Ansehensverlust der MLP AG insgesamt oder einer oder mehrerer operativer Einheiten bei Anspruchsberechtigten, Anteilseignern, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern oder der Öffentlichkeit erwächst. Die MLP AG ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in unsere Gruppe negativ beeinflusst wird. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität, die wir unter anderem durch IT-gestützte Beratungstools sicherstellen. Auch die Beratungsgespräche mit unseren Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden umfassend dokumentiert.

Darüber hinaus sind keine weiteren sonstigen Risiken bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand der MLP AG haben könnten.

## **Zusammenfassung**

Im Wesentlichen wird die Geschäftsentwicklung der MLP AG durch finanzwirtschaftliche, operationelle und allgemeine Geschäftsrisiken beeinflusst. Durch unser Risikomanagementsystem stellen wir die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation unserer wesentlichen Risiken in der laufenden und zukünftigen Entwicklung sicher. Die gelieferten Informationen haben ausnahmslos die zeitnahe Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen gewährleistet.

Die MLP AG hat sich im Jahr 2010 stets im Rahmen ihrer ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt. Darüber hinaus wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu jedem Zeitpunkt vollumfänglich erfüllt. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Auch für das kommende Jahr erwarten wir keine negative Entwicklung.

Unser Business Continuity Management sichert auch bei möglichen Störungen einen geregelten Geschäftsbetrieb. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme und die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Risikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechenden Risikokapitalien unterlegt sind.

Das Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäftes ständig weiterentwickelt. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagements und deren aufsichtsrechtliche Umsetzung werden auch durch externe Prüfer und durch die interne Revision turnusmäßig überprüft.

Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind, oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf unsere im Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

## Prognosebericht

### Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der MLP-Konzern ist als unabhängiges Beratungshaus auf die Wachstumssegmente Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie Vermögensmanagement ausgerichtet. Zielkunden sind Akademiker und andere anspruchsvolle Privatkunden, Firmenkunden sowie institutionelle Investoren. Da der MLP-Konzern nahezu 100% seiner Umsätze in Deutschland erzielt, wirken sich die wirtschaftliche Entwicklung und die rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland auf die Geschäftsperspektiven aus.

Für die Eurozone geht der Internationale Währungsfonds (IWF) von einem Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr 1,5% aus. Für 2012 prognostizieren die Experten dann einen Wert von 1,7%. Nach Meinung der Wirtschaftsexperten wird sich das Wachstumstempo der deutschen Volkswirtschaft im laufenden Geschäftsjahr verlangsamen. Deutschland bleibt aber weiterhin die Wachstumslokomotive in der Europäischen Union. Wirtschaftsexperten prognostizieren nach der rasanten Erholung um 3,6% im Jahr 2010 ein weiteres Ansteigen der Wirtschaftsleistung um 2,2% im laufenden Jahr. Im Jahr 2012 soll sich das Wachstumstempo weiter abschwächen und der Anstieg des Bruttosozialproduktes nur noch 2,0% betragen. Risiken für diese positive konjunkturelle Entwicklung könnten sich aus der nach wie vor nicht gelösten Schuldenkrise einiger Euro-Staaten ergeben.

Anknüpfend an die positiven Wachstumsperspektiven wird sich auch der Arbeitsmarkt weiter entspannen. Eine Studie des IAB-Forschungsinstituts der Bundesagentur für Arbeit geht zunächst von 2,9 Mio. Arbeitslosen im Jahr 2011 aus. Dies wären 300.000 erwerbslose Menschen weniger als im Jahresdurchschnitt 2010. Dieses Niveau sollte dann auch im kommenden Jahr gehalten werden können.

Die Entwicklung des private Konsums und die verfügbaren Einkommen wird in den auf 2011 ausgerichteten Prognosen ebenfalls positiv beurteilt: Die Konjunkturforscher gehen davon aus, dass sich die verfügbaren Einkommen in Deutschland um 2,7% erhöhen. Nach Abzug der erwarteten Teuerungen werden den Menschen davon etwa 1,4% im Portemonnaie verbleiben. Die positiven Wirtschaftsaussichten, die zunehmende Arbeitsplatzsicherheit und die steigenden verfügbaren Einkommen werden sich positiv auf den privaten Konsum auswirken.

In der Gesamtschau lassen die prognostizierten Wirtschaftsdaten ein positives Umfeld für die Geschäftstätigkeit des MLP-Konzerns in den nächsten beiden Jahren erwarten. Andererseits lässt sich im Markt ein deutlicher Vertrauensverlust der Anleger in die Stabilität langfristig angelegter Altersvorsorgekonzepte beobachten. Es ist infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise eine Skepsis eingetreten, die auch dazu führt, dass gerade junge Menschen zögern, Teile ihres Haushaltsbudgets in langfristigen Vorsorgeverträgen festzulegen (siehe auch Kapitel Altersvorsorge).

Mittelfristig wird sich ein weiterer Trend positiv für den MLP-Konzern auswirken. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in Deutschland bietet den Zielgruppenkunden des MLP-Konzerns hervorragende Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Die damit zunehmende Arbeitsplatzsicherheit und steigende Löhne und Gehälter erhöhen den Bedarf an hochwertiger Vorsorge und Absicherung.

## **Zukünftige Branchensituation**

### **Altersvorsorge**

Den meisten Bürgern in Deutschland ist mittlerweile bewusst, dass sie für die Zeit nach ihrem aktiven Berufsleben auch eigenverantwortlich vorsorgen müssen. Die Rentenlücke – die Differenz zwischen dem Arbeitseinkommen und der gesetzlichen Rente – wird in den nächsten Jahren immer größer und damit wächst die Notwendigkeit zum eigenverantwortlichen Vorsorgesparen. Nach Marktforschungsstudien des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Postbank sank allein im Zeitraum eines Jahres die Zahl der Berufstätigen, die ihre Rente noch als ausreichend einstufen, um 3 Prozentpunkte (2009: 43%; 2010: 40%). 60% der Befragten befürchten, dass ihre Rente nicht ausreichen wird, um ihren Lebensabend auskömmlich zu finanzieren.

Für die kapitalgedeckte Altersvorsorge eröffnet sich damit ein großer Absatzmarkt. Ohne qualifizierte Orientierungshilfen von verantwortungsvollen Beratern sind viele Bürger mit dem modernen Altersvorsorgesystem mit seinen drei Schichten Basisrente, Zusatzvorsorge mit Riester und bAV und private Renten- und Lebensversicherung überfordert. Sie wissen keinen Rat und scheuen aus Angst vor Fehlentscheidungen vor Vertragsabschlüssen zurück. Der Bedarf an qualifizierter Beratung ist also groß und wird in den nächsten Jahren weiter wachsen.

Schon der Blick auf die Marktsituation bei den Riester-Renten macht deutlich, welches Potenzial noch gegeben ist: Von den 36 Mio. potenziellen Riester-Rentenkunden haben bisher erst 14 Mio. einen entsprechenden Vertrag abgeschlossen. Ähnlich ist es in Bezug auf die Basis-Rente. Trotz umfangreicher Steuervergünstigungen in Zusammenhang mit Einzahlungen in Basis-Rentenverträge ist diese Form der Altersvorsorge noch nicht annähernd in Deutschland akzeptiert. Nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) haben bis zum 31. Dezember 2010 nur rund 1,3 Mio. Kunden eine Basis-Rente abgeschlossen.

Ähnliches gilt auch für die betriebliche Altersversorgung. Sie steht zwar bei den Deutschen auf Platz zwei unter den beliebtesten Altersvorsorgevarianten. Aber vor allem im Mittelstand, mit etwa 80% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, ist die betriebliche Altersversorgung noch unterdurchschnittlich etabliert. Wir gehen jedoch davon aus, dass sich im Zuge des sich weiter verschärfenden Fachkräftemangels in Deutschland die Akzeptanz von betrieblichen Altersvorsorgekonzepten in den Unternehmen erhöhen wird. Denn attraktive Altersvorsorgemodelle anbieten zu können, wird für Arbeitgeber immer mehr zum Argument im Wettbewerb um die besten Talente. Viele Personalexperten sehen die betriebliche



Altersversorgung schon heute als einen unverzichtbaren Bestandteil einer zukunftsgerichteten Personalpolitik.

Ein Blick auf den globalen Markt der Altersvorsorge unterstreicht, dass die Wachstumsperspektiven der kapitalgedeckten Altersvorsorge mehr als aussichtsreich sind. Der globale Altersvorsorgemarkt wird von Experten in den nächsten zehn Jahren mit 36 Billionen € beziffert, wobei eine jährliche Wachstumsrate von 4,7% vorausgesagt wird. Der Altersvorsorgemarkt in Deutschland soll bis dahin ein Volumen von 1,73 Billionen € haben, wobei jährliche Wachstumsraten von 3,8% unterstellt werden. Diesen positiven Wachstumserwartungen steht im deutschen Markt im Moment eine durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelöste Skepsis der Anleger in Bezug auf langfristig angelegte Altersvorsorgekonzepte gegenüber.

Aus heutiger Sicht erwarten wir nicht, dass es im Bereich der privaten und betrieblichen Altersvorsorge in den kommenden zwei Jahren zu nennenswerten Produktinnovationen kommen wird.

## **Gesundheitsvorsorge**

Die weitere Entwicklung im Gesundheitsvorsorgemarkt steht unter dem Dauerdruck des demografischen Wandels in Deutschland. Die Kluft zwischen der noch verhaltenen Beitragsentwicklung der Krankenkassen und der Ausgabenexpansion im Gesundheitswesen macht eine Finanzierungsreform der gesetzlichen Systeme unumgänglich. Jedoch gehen die Reformen mit Rücksicht auf die tradierten Finanzierungsregeln der Krankenkassen in Deutschland nur langsam voran. Zum 1. Januar 2011 haben sich zunächst die Beiträge zur gesetzlichen Krankenkasse erhöht. Gleichzeitig wurden die Wartefristen für wechselwillige gesetzlich Versicherte zum Übertritt in die private Krankenversicherung von drei auf ein Jahr verkürzt. Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 lassen sich hieraus positive Impulse für das Geschäft des MLP-Konzerns ableiten. Viele Kunden werden jetzt ihren Wunsch, sich und ihre Familie privat zu versichern, schneller realisieren können.

Die höhere Leistungsfähigkeit der privaten Krankenversicherung, die vertraglich fixierten Leistungskataloge, die infolge von Altersrückstellungen kalkulierbaren Beiträge und das bessere Image der privaten Krankenversicherung werden immer mehr Versicherte überzeugen, eine private Krankenvollversicherung oder zumindest Zusatzversicherungen abzuschließen. In den kommenden beiden Jahren erwarten wir darüber hinaus bei der privaten Pflegeversicherung einen Nachfrageschub aufgrund neuer Reformdiskussionen seitens der Politik. Da das Gesundheitswesen in Deutschland weitgehend politischen Einflüssen ausgesetzt ist, bleibt trotz der momentan freundlichen Rahmenbedingungen für alle Marktteilnehmer das Risiko, dass zukünftige Reformen den Absatz von Krankenvollversicherungen oder Krankenzusatzversicherungen erschweren könnten.

Der MLP-Konzern sollte von der mittel- und langfristig freundlichen Marktlage profitieren. Nach dem Towers Watson Vertriebswege-Survey zum Markt der privaten

Krankenversicherungen vom Dezember 2010 ist der unabhängige Vertrieb mit einem Anteil von 34,9% am Neugeschäft bereits heute der zweitstärkste Vertriebskanal für die Krankenversicherer. 45,7% des Neugeschäftes wurde durch Ausschließlichkeitsvermittler abgeschlossen. Auf Platz 3 folgen mit einem Marktanteil von lediglich 6,5% gebundene Strukturvertriebe.

Wesentliche neue Produkte oder Dienstleistungen im Markt der Gesundheitsvorsorge erwarten wir in den Jahren 2011 und 2012 nicht.

## **Vermögensmanagement**

Während die Finanz- und Wirtschaftskrise in einigen Bereichen der Finanzberatung viel Anlegervertrauen vernichtet hat, haben die Vermögenden der Welt die Krise doch vergleichsweise schnell überwunden. Allein in Deutschland ist die Zahl der Millionäre mit einem Finanzvermögen (ohne Hauptwohnsitz, Sammlungen, langlebige Gebrauchsgüter usw.) von mindestens 1 Mio. US-Dollar um 6,4% auf 861.500 angewachsen, wie die Unternehmensberatung Capgemini im World Wealth Report des Jahres 2010 mitteilte.

Im deutschen Private-Banking-Markt ist infolge der Finanzkrise ein Verdrängungswettbewerb um Marktanteile im Gange. Das Misstrauen der Anleger gegenüber Finanzdienstleistungsunternehmen, die Beratung und Produktentwicklung unter einem Dach vereinen, hat nach einer im Jahr 2010 veröffentlichten Studie der Unternehmensberatung Booz & Company deutlich zugenommen. 90% der Befragten sahen eine offene Produktpolitik, bei der Kunden in jeder Anlageklasse aus den besten Produkten verschiedener Anbieter wählen können, als das Erfolgsmodell der Zukunft an. Dieses Modell entspricht dem Selbstverständnis, der Organisation und dem Beratungsansatz von MLP. Die Berater des MLP-Konzerns wählen aus dem Universum aller Produktkategorien jeweils leistungsstarke Produkte ihrer Art aus, um sie in maßgeschneiderten Konzepten zusammen zu setzen und passgenau – auf den Bedarf und die Wünsche der Kunden – auszurichten. Der MLP-Konzern verfügt mit seiner ganzheitlichen Kundenberatung und der ausgewiesenen Research- und Vermögensberatungsexpertise der MLP-Tochtergesellschaft Feri Finance AG, die wir im laufenden Geschäftsjahr vollständig übernehmen werden, über gute Argumente im Wettbewerb um vermögende Kunden. Darüber hinaus ist der MLP-Konzern das einzige Beratungshaus in Deutschland, welches das Maklertum mit einer Vollbanklizenz vereint und somit klare Wettbewerbsvorteile in Punkto Sicherheit, Individualität und Leistungsfähigkeit zu bieten hat.

Nachdem das Geldvermögen der Deutschen im letzten Jahr mit zirka 5 Billionen € den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hat und es damit in den letzten 10 Jahren – inklusive der Verluste in der jüngsten Finanzkrise – um durchschnittlich 2,8% gewachsen ist, rechnen wir auch in den kommenden zwei Jahren mit einem Wachstum im Markt für Vermögensmanagement in Deutschland. Risiken für diese positiven Wachstumserwartungen könnten sich ergeben, wenn es zum Beispiel aufgrund der EU-Schuldenkrise zu ähnlichen Turbulenzen wie 2008 auf den Finanzmärkten kommen würde.

Wir gehen davon aus, dass sich im Vermögensmanagement in den nächsten Jahren keine wesentlichen Neuerungen ergeben.

## **Wettbewerb**

Einen wesentlichen Einfluss auf den Wettbewerb im Markt für Finanzdienstleistungen in Deutschland haben die regulatorischen Rahmenbedingungen. Im Jahr 2010 hat der Gesetzgeber weitere Regulierungsschritte auf den Weg gebracht. Im Zentrum der Überlegungen steht die Reform des Anlegerschutzes. Nach den Verlusten, die insbesondere Privatanleger in der Finanzkrise erleiden mussten, wurde mehr als zwei Jahre darüber diskutiert, wie Falschberatung vermieden und die Qualität im Markt gesteigert werden kann. Zu diesem Zwecke wurde im Herbst das „Gesetz zur Stärkung des Anlegerschutzes und Verbesserung der Funktionsfähigkeit der Kapitalmärkte“ auf den Weg gebracht. Zukünftig ist ein Sachkundenachweis sowie eine Registrierung für Anlageberater gesetzlich vorgeschrieben sowie das von uns bereits im Sommer 2010 freiwillig eingeführte Produktinformationsblatt für alle Finanzdienstleister Pflicht. In Fällen von Falschberatung werden zudem weitergehende Haftungsregelungen erörtert.

Wir begrüßen das Engagement des Gesetzgebers hin zu mehr Transparenz in der Finanzberatung, denn es entspricht in weiten Teilen der seit vielen Jahren im MLP-Konzern geübten Praxis. Allerdings sehen wir gravierende Mängel in den jetzt geplanten Neuerungen. Im Interesse der Kunden wäre es sinnvoll, dass es ein einheitliches Beratungsrecht für alle Berater im Markt gibt. Unterschiedliche Anforderungen und Aufsichtsregeln beispielsweise für die Vermittlung von geschlossenen Fonds sollte es nicht geben. Auch die Definition von klaren Berufsbildern für Berater würde die Transparenz für Kunden erhöhen. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn es eine abgestimmte, einheitliche Aufsicht über alle Marktteilnehmer gäbe. Ohne diese Nachbesserungen bleibt die Gesetzgebung uneinheitlich und baut Bürokratie und damit steigende Kosten auf, anstatt Anleger besser zu informieren und damit zu schützen.

Die weitergehende Regulierung des Finanzdienstleistungsmarktes in Deutschland wird den Wettbewerb erhöhen und damit die Konsolidierung des Marktes weiter beschleunigen. Mit dem Qualitätsanspruch, der Kundenorientierung und dem klaren Bekenntnis zu Transparenz wird der MLP-Konzern von dieser Entwicklung profitieren. Allerdings besteht auch in diesem Markt das Risiko, dass der Gesetzgeber mit weiteren Regulierungsschritten die Geschäftstätigkeit der Marktteilnehmer einschränkt.

Die unabhängigen Vermittler haben vergleichsweise positive Geschäftsperspektiven. Die Unternehmensberatung Towers Watson prognostiziert für unabhängige Vermittler überproportionale Wachstumsaussichten in den nächsten Jahren. Einerseits weil unabhängige Vermittler weiterhin von der steigenden Kundennachfrage nach einer unabhängigen Beratung in den immer komplexer werdenden Produktwelten profitieren können. Andererseits weil unabhängige Beratungshäuser wie die MLP-Gruppe einen sehr guten Zugang zum Segment der Privatkunden haben, das immer stärker an Bedeutung gewinnen wird. Der Marktanteil dieses Vertriebsweges soll von 27,3% im Jahr 2009 auf 30,0% in 2017 ansteigen.

## Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Für die Jahre 2011 und 2012 erwarten Konjunkturoperaten eine Fortsetzung der positiven Entwicklung aus dem abgelaufenen Kalenderjahr. Zwar wird sich die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland etwas abschwächen, aber die Wachstumsprognosen von 2,2% für 2011 und 2,0% für 2012 lassen auch positive Effekte auf die Beschäftigungssituation und die verfügbaren Einkommen der Haushalte erwarten. Nach wie vor schwierig zu beurteilen sind die Risiken, die sich aus der EU-Schuldenkrise ergeben können. Hier bleibt es abzuwarten, ob die Regierungen mittel- und langfristige Maßnahmen ergreifen, um die Staatsverschuldung einiger Euro-Staaten zu verringern.

In den Kernmärkten der MLP-Gruppe Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie Vermögensmanagement steht der Konzern noch vor weiteren Herausforderungen. Dazu gehört auch die zunehmende Sorge vieler Anleger vor Inflation. Insgesamt erwartet die MLP-Gruppe eine Fortschreibung der Trends aus dem vergangenen Jahr – sowohl in der Krankenversicherung als auch im Vermögensmanagement bleiben die Rahmenbedingungen freundlich, in der Altersvorsorge dagegen schwierig – obwohl die Notwendigkeit für mehr Eigenvorsorge drängender ist als je zuvor.

Aufgrund dieses anspruchsvollen Marktumfeldes gibt der MLP-Konzern für den Umsatz nur eine qualitative Prognose für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 ab. Im Vermögensmanagement und in der Gesundheitsvorsorge wird eine Fortsetzung der positiven Entwicklung aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr erwartet. Sowohl für 2011 als auch für 2012 wird mit steigenden Umsätzen gerechnet. Für den Bereich Altersvorsorge ist eine Prognose weitaus schwieriger und mit größerer Unsicherheit behaftet. Hier ist es das Ziel, den negativen Trend aus dem Vorjahr zu brechen. Deshalb rechnet der MLP-Konzern in diesem Bereich aus heutiger Sicht für 2011 mit stabilen Umsätzen und mit einem leichten Anstieg im Jahr 2012.

Auch in den kommenden zwei Geschäftsjahren wird das erfolgreiche Effizienzmanagement der Geschäftsjahre 2009 und 2010 fortgesetzt. Ziel ist es hier, die Fixkosten bis Ende 2012 weiter zu reduzieren. Dadurch sollte sich auch die Ertragssituation des Konzerns weiter verbessern.

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft.

Wiesloch, den 16. März 2011

MLP AG  
Der Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Manfred Bauer

Reinhard Loose

Ralf Schmid

Muhyddin Suleiman

## **Corporate Governance Bericht - Erklärung zur Unternehmensführung**

Vorstand und Aufsichtsrat berichten jährlich im Geschäftsbericht gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance-Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens. Die nachfolgenden Ausführungen sind zugleich als Erklärung zur Unternehmensführung im Sinne des § 289a des Handelsgesetzbuches (HGB) zu verstehen.

### **Einhaltung Corporate Governance Kodex**

#### **Entsprechenserklärung im Wortlaut**

„Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit der letzten Entsprechenserklärung grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden lediglich die Empfehlungen aus den Ziffern 4.1.5, 4.2.3 Abs. 4 und Abs. 5, 5.1.2. Satz 2, 5.1.2 Satz 7, 5.4.1 Abs. 2 Satz 2, 5.4.1 Abs. 2 und 3 und 5.4.6 Satz 4.

Die genannten Abweichungen beruhen auf folgenden Gründen:

#### **Ziff. 4.1.5 (Beachtung von Vielfalt bei Führungskräften)**

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Vorstand bei der Besetzung von Führungspositionen auf Diversity achten und dabei eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

Der Vorstand wird seine Bemühungen um Vielfalt bei der Besetzung von Führungspositionen weiter verstärken und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen in den Führungsebenen im Unternehmen anstreben. Der Vorstand der MLP AG hat bereits in der Vergangenheit Maßnahmen mit der Zielsetzung einer verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie getroffen. Er wird diese Maßnahmen im Geschäftsjahr 2011 auf ihre Wirksamkeit hin überprüfen lassen und ggf. notwendige Veränderungen vornehmen bzw. weitere Maßnahmen treffen lassen, um unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation der Gesellschaft eine angemessene Berücksichtigung von Frauen in den Führungsebenen des Unternehmens zu erreichen.

Derzeit ist in der Corporate-Governance-Praxis noch nicht hinreichend geklärt, unter welchen Voraussetzungen genau Ziffer 4.1.5 des Kodex voll entsprochen wird. Aus diesem Grunde erklärt MLP, von dieser Empfehlung im Geschäftsjahr 2010 zunächst noch abgewichen zu sein. Es ist

aber beabsichtigt, dieser Empfehlung voraussichtlich schon im Geschäftsjahr 2011 zu entsprechen.

#### **Ziff. 4.2.3 Abs. 4 und Abs. 5 (Abfindungs-Cap)**

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap). Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden. Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) soll 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

MLP weicht hiervon teilweise noch ab. Bei Vorstandsmitgliedern, die seit dem 31. Juli 2009 einen wirksamen Vorstandsanstellungsvertrag unterzeichnet haben, folgt MLP den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex. Die Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern, die vor dem 31. Juli 2009 abgeschlossen wurden, sehen bei vorzeitiger Beendigung in Folge der Abberufung bzw. Kündigung eines Vorstandsmitglieds ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes vor, eine Abfindung zu bezahlen, die maximal dem Vierfachen eines Jahresfestgehalts des betreffenden Vorstandsmitglieds entspricht, wobei im Falle einer Beendigung des Vertrages während der letzten beiden Jahre vor dem Ablauf des betreffenden Vorstandsanstellungsvertrages eine pro-rata-temporis-Regelung gilt. Diese Regelung gilt auch, wenn die Mitglieder des Vorstands von dem ihnen vertraglich gewährten außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch machen. Dies besteht in bestimmten Fällen einer Umwandlung der Gesellschaft gem. dem Umwandlungsgesetz (UmwG) sowie in dem Fall, dass ein Dritter, der im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit weniger als 10% an der MLP AG beteiligt war, eine Beteiligung von mindestens 50% der Stimmrechtsanteile erwirbt.

Eine Abfindungsregelung bei einvernehmlicher Vertragsaufhebung ist hingegen nicht vorgesehen. Eine Abfindung, die sich an der Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres orientiert und damit auch variable Vergütungsbestandteile enthält, ist nach Auffassung der Gesellschaft nicht geeignet, als Bemessungsgrundlage zu dienen, die sich auf zukünftige Vertragszeiten bezieht. Abfindungsregelungen bei einvernehmlicher Vertragsaufhebung, können vertragsrechtlich ohnehin nur eine Richtschnur sein, von der die Parteien jedoch jederzeit einvernehmlich abweichen können. Eine solche Regelung wäre aus diesem Grunde nicht mehr als ein Formalakt.

Daher wird MLP dieser Empfehlung im Jahr 2011 – wie schon im Jahr 2010 – in Bezug auf vor dem 31. Juli 2009 abgeschlossene Vorstandsanstellungsverträge nicht entsprechen. Der Empfehlung soll – sofern einschlägig – bei der turnusmäßigen Verlängerung der Bestellung der Vorstandsmitglieder entsprochen werden.

#### **Ziff. 5.1.2 Satz 2 (Vielfalt bei Zusammensetzung des Vorstands)**

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

Der Aufsichtsrat der MLP AG strebt für die Zukunft eine noch intensivere Beachtung von Vielfalt und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen bei der Besetzung von Vorstandspositionen an. Der Aufsichtsrat hat bereits in früheren Auswahlverfahren gezielt auch die Bewerbungen geeigneter Frauen berücksichtigt. Er hat sich ferner in einer seiner Sitzungen im Geschäftsjahr 2010 mit der Berücksichtigung von Vielfalt im Vorstand befasst. Er wird sich im Geschäftsjahr 2011 erneut und noch eingehender mit dieser Thematik befassen und ggf. notwendige Veränderungen an den bestehenden Auswahlprozessen vornehmen bzw. weitere Maßnahmen treffen, um unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation der Gesellschaft eine angemessene Berücksichtigung von Frauen auch im Vorstand des Unternehmens zu erreichen.

Unter welchen Voraussetzungen Ziffer 5.1.2 Satz 2 voll entsprochen wird, ist derzeit noch nicht abschließend geklärt. MLP erklärt daher hiermit, im Geschäftsjahr 2010 von dieser Empfehlung zunächst noch abgewichen zu sein. Der Aufsichtsrat beabsichtigt aber, dieser Empfehlung voraussichtlich schon im Geschäftsjahr 2011 zu entsprechen.

#### **Ziff. 5.1.2 Satz 7 (Altersgrenze für den Vorstand)**

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll für die Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt werden.

MLP ist hiervon im Jahr 2010 abgewichen. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt. Die Bestellung von Vorstandsmitgliedern sollte sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren. MLP wird dieser Empfehlung daher im Jahr 2011 – wie im Jahr 2010 – nicht entsprechen.

#### **Ziff. 5.4.1 Satz 2 (Altersgrenze für den Aufsichtsrat)**

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden.

MLP ist hiervon im Jahr 2010 abgewichen. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Angesichts der in Ziffer 5.4.1 Satz 1 des Kodex geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen erscheint die Festlegung einer Altersgrenze nicht als sinnvoll. MLP wird dieser Empfehlung daher im Jahr 2011 – wie im Jahr 2010 – nicht entsprechen.



#### **Ziff. 5.4.1 Absatz 2 und 3 (Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats)**

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.

MLP ist von dieser Empfehlung im Geschäftsjahr 2010 noch abgewichen. Der Aufsichtsrat der MLP AG hat sich in einer seiner Sitzungen im Geschäftsjahr 2010 mit dem Thema einer konkreten Zielsetzung für die Besetzung des Aufsichtsrats unter besonderer Berücksichtigung von Vielfalt befasst und den Nominierungsausschuss damit beauftragt, das bislang praktizierte Nominierungsverfahren unter diesem Gesichtspunkt noch einmal zu überprüfen und Vorschläge für notwendige Änderungen zu entwickeln. Da der Schwerpunkt der operativen Tätigkeit der Gesellschaft und des Konzerns in Deutschland liegt, soll die Internationalität bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrates keine besondere Berücksichtigung finden. Vor dem Hintergrund der noch nicht abgeschlossenen Überlegungen zu diesen Empfehlungen konnte es bislang noch nicht zu einer Berücksichtigung von Änderungen in konkreten Wahlvorschlägen kommen. Eine Berichterstattung über etwaige konkrete Zielsetzungen kann derzeit auch im Corporate Governance Bericht noch nicht erfolgen.

MLP ist somit von diesen Empfehlungen im Geschäftsjahr 2010 zunächst noch abgewichen und wird voraussichtlich auch im Jahr 2011 dieser Empfehlung noch nicht entsprechen können.

#### **Ziff. 5.4.6 Satz 4 (Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats)**

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.

MLP ist hiervon im Jahr 2010 abgewichen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der MLP AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung. Für eine erfolgsorientierte Aufsichtsratsvergütung fehlen bislang überzeugende Konzepte. MLP wird dieser Empfehlung daher im Jahr 2011 – wie auch schon im Jahr 2010 – nicht folgen.“

Im Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung vom 15. Dezember 2010 können Sie im Wortlaut auch unter [www.mlp-ag.de](http://www.mlp-ag.de) einsehen.

Mehr Informationen zum Thema Corporate Governance bei MLP finden Sie im Internet unter [www.mlp-ag.de](http://www.mlp-ag.de).

## **Corporate Governance**

### **Verantwortungsbewusstes und wertschöpfendes Management**

Durch die Einhaltung der Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 stärkt MLP fortlaufend das Vertrauen der Aktionäre, Kunden und Arbeitnehmer sowie der übrigen Interessengruppen in die Unternehmensführung. Verantwortungsbewusstes, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Management hat für uns einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat stehen dafür ein, dass MLP seine Corporate Governance konzernweit fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.

### **Führungs- und Kontrollstruktur**

#### **Vorstand**

Als Leitungsorgan einer Aktiengesellschaft führt der Vorstand die Geschäfte und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Die Kompetenzen und Pflichten des Vorstands sind im Aktiengesetz, in der Satzung der MLP AG sowie in einer Geschäftsordnung und dem Geschäftsverteilungsplan des Vorstands geregelt.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Entscheidungen des Vorstands werden grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen getroffen. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und entsprechend protokolliert.

Mitglieder des Vorstands sind die Herren Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender), Manfred Bauer (seit 01. Mai 2010), Ralf Schmid und Muhyddin Suleiman und seit dem 01. Februar 2011 Herr Reinhard Loose.

#### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Die Kompetenzen und Pflichten des Aufsichtsrats ergeben sich aus dem Aktiengesetz, der Satzung der MLP AG und einer Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat.

Beschlüsse des Aufsichtsrats werden in Sitzungen mit den notwendigen Mehrheiten gefasst, welche durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats einberufen werden. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wird der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Soweit erforderlich erfolgt die Beschlussfassung auch im Wege von Umlaufbeschlüssen oder fernmündlich. Über die Sitzungen wird eine Niederschrift angefertigt.

### ***Mitglieder des Aufsichtsrats***

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus sechs Mitgliedern, nämlich vier von der Hauptversammlung gewählte Vertreter der Anteilseigner sowie zwei von den Arbeitnehmern gewählte Arbeitnehmervertreter. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit die Herren Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Dr. h.c. Manfred Lautenschläger, Dr. Claus-Michael Dill, Hans Maret und Norbert Kohler sowie Frau Maria Bähr an.

### ***Effizienz des Aufsichtsrats***

In Abwesenheit des Vorstands überprüfte der Aufsichtsrat im Jahr 2010 auch die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit. Gegenstand der Effizienzprüfung waren insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, der Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat. Im Rahmen einer intensiven und zielführenden Diskussion wurden weitere Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und der Fort- und Weiterbildung der Mitglieder des Aufsichtsrats erörtert.

### ***Aufsichtsratsausschüsse***

Der Aufsichtsrat der MLP AG hat Ausschüsse gebildet, um die Effektivität seiner Arbeit zu steigern. Der Personalausschuss bereitet die Beschlussfassungen über Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder mit der Gesellschaft vor. Der Bilanzprüfungsausschuss befasst sich mit der Überprüfung der Rechnungslegungsprozesse, des Risikomanagements sowie des Revisionssystems und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Gleiches gilt für die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie für die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarungen. Zudem berät der Ausschuss den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie die Lageberichte der MLP AG und des MLP-Konzerns und spricht gegenüber dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Beschlussfassung aus. Der Aufsichtsrat hat auch einen Nominierungsausschuss gebildet, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge der Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Mitglieder der drei vorgenannten Ausschüsse sind die Herren Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Dr. h.c. Manfred Lautenschläger, Dr. Claus-Michael Dill und Hans Maret.

### ***Corporate Governance im Aufsichtsrat***

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG befassten sich auch 2010 intensiv mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und weiteren gesetzlichen Neuregelungen, die für die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse von Bedeutung gewesen sind. Die am 26. Mai 2010 beschlossenen Änderungen des Kodex waren Gegenstand intensiver Diskussionen im Aufsichtsrat. Dabei wurden die Änderungen analysiert und entsprechende Anpassungen in den

internen Regularien und den Arbeitsabläufen des Aufsichtsrat vorgenommen bzw. deren Überprüfung beauftragt.

### ***Kein Interessenskonflikt im Aufsichtsrat***

Der Aufsichtsrat verfügt nach seiner Einschätzung über eine angemessene Anzahl an Mitgliedern, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Der Aufsichtsrat erörterte die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen im Hinblick auf die Rechnungslegung sowie interne Kontrollverfahren, die an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gestellt werden. Der Vorsitzende des Bilanzprüfungsausschusses der MLP AG erfüllt die Anforderungen in vollem Umfang.

Weitere Angaben zu der Tätigkeit des Aufsichtsrat können dem Bericht des Aufsichtsrat entnommen werden.

### **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Grundlage für eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet ein intensiver Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der MLP AG unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikosituation, über das Risikomanagement und über Compliance. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wird der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Außerdem treffen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand zu regelmäßigen Gesprächen, in denen Einzelthemen erörtert werden. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtet die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats umfassend über die Inhalte seiner Gespräche mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat diskutierte mit dem Vorstand die Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns.

Wesentliche Rechtsgeschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung, die Zustimmungsvorbehalte und seine Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Weitere Einzelheiten über das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Bericht des Aufsichtsrats enthalten.

### **Transparenz**

#### **Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat zum Bilanzstichtag**

Am 31. Dezember 2010 setzte sich der Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft wie folgt zusammen:

Aufsichtsratsmitglied	Aktienzahl 31.12.2009	Aktienzahl 31.12.2010
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	30.000	40.000
Dr. h.c. Manfred Lautenschläger <sup>1</sup>	25.205.534	25.205.534
Johannes Maret	-	-
Dr. Claus-Michael Dill	-	-
Maria Bähr	11.503	11.503
Norbert Kohler	94	94

<sup>1</sup>inkl. Zurechnungen gemäß § 22 WpHG

Vorstandsmitglied	Aktienzahl 31.12.2009	Aktienzahl 31.12.2010
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg	-	-
Manfred Bauer	- <sup>2</sup>	11.254
Muhyddin Suleiman	-	-
Ralf Schmid	-	-

<sup>2</sup> keine Angabe, da erst seit 2010 Mitglied des Vorstands der MLP AG

## Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft (Directors' Dealings)

### Directors' Dealings

Seit dem 30. Oktober 2004 gilt die erweiterte Regelung des § 15a Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zur Veröffentlichung und Mitteilung von Geschäften mit Aktien des Emittenten oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten. Danach müssen Personen, die bei einem Emittenten von Aktien Führungsaufgaben wahrnehmen, diese Geschäfte dem Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitteilen. Diese Pflicht gilt auch für Personen, die mit einer solchen Person in enger Beziehung stehen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde uns eine Transaktionen gemäß § 15a WpHG gemeldet, die Sie unserer Internetseite unter [www.mlp-ag.de](http://www.mlp-ag.de) entnehmen können.

## **Compliance**

### ***Complianceregelungen***

Der Deutsche Corporate Governance Kodex definiert in Ziffer 4.1.3 die Aufgaben des Vorstands im Rahmen der Compliance: Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Die Einhaltung aller relevanten Gesetze und kapitalmarktrechtlichen Verhaltensvorschriften gehört für uns zu den Grundsätzen guter Unternehmensführung und ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

MLP hat eine konzernweite Compliance Organisation eingerichtet. Im Interesse unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und von MLP unterstützt und berät Compliance den Vorstand dabei, für die Beachtung der gesetzlichen Verpflichtungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und einheitliche Standards für alle Konzernunternehmen zu schaffen. Compliance steuert die Weiterentwicklung unserer internen Verhaltensstandards und kontrolliert die Durchsetzung der internen und externen Anforderungen. In regelmäßigen Schulungen werden alle Mitarbeiter des MLP-Konzerns mit den relevanten Vorschriften vertraut gemacht, um sie vor Regelverstößen zu bewahren und bei der Anwendung unserer Unternehmensleitlinien zu unterstützen. Compliance steht allen Mitarbeitern zudem als Ansprechpartner für Verdachtsmeldungen im Hinblick auf kriminelle Handlungen oder Verstöße gegen die Compliance Regelungen zur Verfügung. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über alle relevanten Sachverhalte und die durch Compliance ergriffenen Maßnahmen informiert.

Ein umfassendes Regelwerk zur Compliance im MLP-Konzern erläutert unseren Organmitgliedern wie Mitarbeitern die gesetzlichen Vorschriften zum Insiderrecht und gibt ihnen einen rechtlichen Rahmen vor, innerhalb dessen sie ihren Anlagegeschäften nachgehen können. Die Compliance-Leitlinien dienen dabei auch der Sicherstellung des verantwortungsbewussten Umgangs mit sensiblen Informationen bei MLP. Um einer Beeinträchtigung von Kundeninteressen - insbesondere im Bereich des Wertpapiergeschäfts - vorzubeugen, wurden im MLP-Konzern Grundsätze zur Vermeidung und Überwachung von Interessenkonflikten sowie zur Annahme und Gewähr von Zuwendungen erlassen, die regelmäßig überprüft und an veränderte Bedürfnisse angepasst werden.

## **Unternehmensführungspraktiken**

### ***Kernwerte neu definiert***

Unter Einbeziehung einer Vielzahl der Mitarbeiter und Berater hat der MLP-Konzern im Jahre 2009 seine Kernwerte neu definiert. Dabei wurden „Leistung“ und „Vertrauen“ als Werte identifiziert, die den MLP-Konzern besonders authentisch darstellen. Darauf aufbauend wurde anschließend das bestehende Unternehmensleitbild der MLP-Gruppe überarbeitet. In einem dritten Schritt sind daraus die folgenden Führungsgrundsätze für den MLP-Konzern entstanden:

MLP-Führungskräfte:

- verpflichten sich den Interessen der MLP-Kunden
- leben die Kernwerte „Leistung“ und „Vertrauen“
- setzen vereinbarte Ziele und Entscheidungen konsequent um
- gestalten die Zukunft proaktiv
- arbeiten offen und teamorientiert zusammen
- sorgen für eine systematische Führungskräfte- und Mitarbeiterentwicklung

Als Beitrag zur Diskussion über die Qualität der Finanzberatung in Deutschland hat der MLP-Konzern im Jahre 2009 einen Beratungskodex als Leitlinie für die Kundenberatung vorgestellt. Dieser Kodex beinhaltet keine Neuerungen, sondern fasst die zum Teil seit mehreren Jahren geltenden Beratungs- und Betreuungsstandards der MLP-Berater zusammen. Ziel ist es, die Transparenz gegenüber Kunden, Interessenten und Öffentlichkeit weiter zu erhöhen. Sämtliche Leitlinien beruhen auf den MLP-Konzern-Unternehmenswerten; sie prägen die Beziehung zwischen Mitarbeitern und Beratern sowie zu sämtlichen Stakeholdern.

Der Vorstand lässt darüber hinaus ein Konzept zur Besetzung von Führungsposition im MLP-Konzern erarbeiten, um damit eine noch angemessenere Berücksichtigung von Frauen zu ermöglichen, um so der Empfehlung des CG-Kodex in Ziffer 4.1.5 zu entsprechen.

Das Konzept soll die für die Erreichung der angemessenen Berücksichtigung von Frauen erforderlichen Maßnahmen enthalten und aufzeigen, wie sie bei der jeweiligen Personalentscheidung zu berücksichtigen sind (z. B. über entsprechende Richtlinien). Daneben soll verstärkt über die Erweiterung von Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie nachgedacht werden.

Eine Erläuterung der Geschäfts- und der Risikostrategie sowie des Risikomanagements finden sich im Risiko- und Offenlegungsbericht.

## **Informationen**

Die Aktionäre sind gesetzlich an grundlegenden Entscheidungen der MLP AG wie Satzungsänderungen oder der Ausgabe neuer Aktien beteiligt. Um die Aktionäre bei der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen, bietet ihnen die MLP AG an, Stimmrechte schriftlich durch von der Gesellschaft benannte weisungsgebundene Stimmrechtsvertreter auszuüben. Über alle wesentlichen Inhalte der Hauptversammlung berichten wir auf unserer Website [www.mlp-ag.de](http://www.mlp-ag.de). Die Rede des Vorstandsvorsitzenden kann dort online abgerufen werden.

### ***Information aller Zielgruppen***

Zur umfassenden, gleichberechtigten und zeitnahen Information aller Zielgruppen über die Lage sowie wesentliche Veränderungen des Unternehmens setzen wir auch das Internet ein. Auf unserer Homepage [www.mlp-ag.de](http://www.mlp-ag.de) bieten wir unter der Rubrik „Investor Relations“ – in Deutsch und Englisch – Zugriff auf Geschäfts- und Quartalsberichte, Pressemitteilungen, Telefonkonferenzen und Präsentationen. Unser Finanzkalender informiert über die für den Kapitalmarkt relevanten Termine. Mindestens einmal im Jahr veranstalten wir Analysten- und Medienkonferenzen. Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlichen wir gemäß den gesetzlichen Anforderungen auf unserer Website. Dort informieren wir zudem umfassend über die Corporate Governance der MLP AG. Unsere Entsprechenserklärung halten wir für mindestens fünf Jahre auf unserer Homepage zugänglich.

### **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Die Rechnungslegung der Gesellschaft erfolgt nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, wurde von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählt und hat den Abschluss 2010 geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich vergewissert, dass die bestehenden Beziehungen zwischen den Abschlussprüfern und der MLP AG oder ihren Organen keine Zweifel an der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers begründen.



# Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist in Bezug auf die handelsrechtlichen Angabepflichten zugleich auch Teil des Lageberichts.

## Vergütung der Mitglieder des Vorstands

### Grundsätze der Vorstandsvergütung

Mit dem zum 5. August 2009 in Kraft getretenen VorstAG hat der Gesetzgeber neue Anforderungen hinsichtlich der Festsetzung der Vorstandsvergütung geschaffen. Der Gesetzgeber verfolgt dabei das Ziel, die Vergütung des Vorstands an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung auszurichten.

Das gegenwärtige System der Vorstandsvergütung trägt auch nach Einschätzung von Experten den Zielsetzungen der gesetzlichen Neuregelungen des VorstAG bereits weitgehend Rechnung. Gleichwohl hat sich der Aufsichtsrat im Jahr 2010 eingehend mit der Fortentwicklung des Vorstandsvergütungssystems bei MLP befasst und dabei ein neues Vergütungssystem beschlossen, welches seitdem bei der Bestellung bzw. der wiederholten Bestellung von Vorstandsmitgliedern zur Anwendung kommt bzw. kommen wird.

Für die Verträge der einzelnen Mitglieder des Vorstands, die bereits vor dem 24. März 2010 bestellt waren, besteht ein gesetzlicher Bestandsschutz. Aus diesem Grunde unterhält die Gesellschaft zurzeit noch zwei verschiedene Vergütungssysteme, die nachfolgend in zwei separaten Abschnitten beschrieben werden.

### Vergütungsregelungen in der vor dem 24. März 2010 vereinbarten Form

Die Mitglieder des Konzernvorstands haben auf Basis der mit ihnen nach dem bisherigen Vergütungssystem geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf eine fixe (erfolgsunabhängige) und eine variable (erfolgsbezogene) Vergütung. Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) des MLP-Konzerns nach den jeweils im Konzern angewandten (internationalen) Rechnungslegungsstandards. Entscheidend ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT), wie es sich jeweils ohne Kürzung um gewinnabhängige Tantiemen ergäbe. Sollten im Geschäftsjahr fortzuführende und aufgegebenen Geschäftsbereiche ausgewiesen werden, so setzt sich die Bemessungsgrundlage zusammen aus der Summe der Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereiche. Alle in direktem Zusammenhang mit der Aufgabe/Veräußerung von Geschäftsbereichen stehenden Kosten und Erträge werden nicht in die Bemessungsgrundlage mit einbezogen. Die variable Vergütung ergibt sich aus einem festgelegten Prozentsatz an der Bemessungsgrundlage. Beginnt oder endet das Anstellungsverhältnis im Laufe eines Geschäftsjahres, so wird grundsätzlich die Tantieme für dieses Geschäftsjahr pro rata temporis gewährt.

Des Weiteren haben die Vorstände Anspruch auf einen Dienstwagen zur unbeschränkten Nutzung sowie auf die Leistungen aus einer Todesfall- und Invaliditätsversicherung.

Zudem sind langfristige Vergütungskomponenten gegeben. Die Mitglieder des Vorstands waren am Incentive Programm 2002 und sind derzeit an den Long Term Incentive-Programmen 2008 bis 2010 beteiligt. Die Ausgestaltung dieser Programme ist nachfolgend beschrieben.

### **Aktienoptionsprogramm und wertpapierorientierte Vergütungssysteme**

Die Hauptversammlung der MLP AG vom 28. Mai 2002 hatte den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft bis zum 28. Mai 2007 einmalig oder mehrfach bis zu insgesamt 1.700.000 unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je 1 € bis zum Gesamtnennbetrag von 1.700.000 € an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, die als selbstständige Handelsvertreter tätigen Außendienstmitarbeiter und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. Aktiengesetz verbundenen Unternehmen mit einer Laufzeit von jeweils sechs Jahren auszugeben. Die Wandelschuldverschreibungen berechtigen den Inhaber nach näherer Maßgabe der Wandelschuldverschreibungsbedingungen, neue Aktien aus bedingtem Kapital der MLP AG zu erwerben. Soweit Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben wurden, war nur der Aufsichtsrat zur Ausgabe berechtigt.

Die Wandelschuldverschreibungen wurden in den Jahren 2002 bis 2005 in Teilbeträgen angeboten. Der Umfang der jeweiligen Tranche wurde vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt. Die Berechtigten und der Umfang des jeweiligen Rechts auf Erwerb der Wandelschuldverschreibungen wurden durch den Vorstand festgelegt. Soweit Mitglieder des Vorstands betroffen waren, erfolgte dies durch den Aufsichtsrat.

Die am 31. Dezember 2010 amtierenden Vorstände besitzen keine vom Unternehmen ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen mehr.

In 2005 wurde erstmals ein Long Term Incentive-Programm („LTI“) aufgelegt, an dem neben den Vorständen unter anderem auch ausgewählte Führungskräfte des MLP-Konzerns beteiligt werden. Es handelt sich um einen kennzahlenbasierten Unternehmens-Performance-Plan. Dieser berücksichtigt sowohl das mehrjährige Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) als auch die Aktienkursentwicklung. Dabei können so genannte Performance Shares (virtuelle Aktien) zugeteilt werden. Für die Vorstandsmitglieder erfolgt die Zuteilung durch den Aufsichtsrat. Die Auszahlung für die Tranche 2005 erfolgte in 2008, die Tranche 2006 ist in 2009 und die Tranche 2007 ist in 2010 verfallen. Für die Tranchen der Geschäftsjahre 2008 bis 2010 bemisst sich die Cash-Ausschüttung am dreifachen Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) des der Gewährung vorausgehenden Geschäftsjahres (Performance-Hürde). Erst ab der Erreichung dieser Performance-Hürde haben die Bezugsberechtigten einen Anspruch auf Barzahlung.

Ein Eigenkapitalausgleich ist nicht vorgesehen. Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktien wird an jedem Stichtag unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsverfahrens neu ermittelt.

Bei einem Ausscheiden aus dem Unternehmen verfallen grundsätzlich die zugeteilten virtuellen Aktien.

Im Rahmen des Long Term Incentive-Programms erhielten die Mitglieder des Vorstands in den Jahren 2005 bis 2010 Performance Shares (virtuelle Aktien). Anzahl und Wert der virtuellen Aktien sind, soweit diese nicht ausbezahlt wurden oder verfallen sind, der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

#### Long Term Incentive-Programm – Vorstand

Alle Angaben in Stück	Tranche 2008	Tranche 2009	Tranche 2010*
beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung	9,92 €	7,59 €	7,45 €
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg	50.403	65.876	67.114
Ralf Schmid (Vorstand seit 1. März 2009)	-	32.938	40.268
Muhyddin Suleiman	36.290	39.526	40.268
<b>Gesamt</b>	<b>86.693</b>	<b>138.340</b>	<b>147.650</b>

\*vorbehaltlich des Aufsichtsratsbeschlusses.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung 2010 für Vorstände erfasste Aufwand für die Tranche 2010 beträgt 155 T€ (Vorjahr: 328 T€).

Die vorgenannten Mitglieder des Konzernvorstands besitzen ferner einzelvertragliche betriebliche Versorgungszusagen. Es ist eine Altersrente ab Vollendung des 62. Lebensjahres, eine Invalidenrente, eine Witwenrente sowie eine Waisenrente zugesagt. Die Höhe der zugesagten Leistung beträgt 60% des zuletzt bezogenen festen Monatsgehalts oder wird in Nachträgen zu den Anstellungsverträgen separat festgesetzt.

Die Dienstverträge zwischen der Gesellschaft und den Konzernvorständen enthalten eine Change of control - Klausel, wonach sie für den Fall, dass ein Dritter, der im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses weniger als 10% an MLP beteiligt war, eine Beteiligung von mindestens 50% der Stimmrechte erwirbt, berechtigt sind, ihren Vertrag mit einer Frist von einem Monat zu kündigen.

Kündigt ein Vorstandsmitglied unter den vorgenannten Voraussetzungen, steht ihm eine Abfindung in Höhe des Vierfachen eines Jahresfixums zu, sofern die Kündigung mehr als zwei Jahre vor Beendigung des Vertrages erfolgt. Danach gelten die Regeln pro-rata-temporis.

## **Vergütungsregelungen in der seit dem 24. März 2010 vereinbarten Form**

Das neu eingeführte Vorstandsvergütungssystem kommt nach der Verabschiedung durch den Aufsichtsrat bei der Bestellung bzw. der wiederholten Bestellung von Mitgliedern des Vorstands ab dem 24. März 2010 zur Anwendung. Die Neuregelung wurde erstmalig bei der Bestellung von Herrn Manfred Bauer zum Vorstandsmitglied angewendet.

Das Vergütungssystem sieht ein festes Jahresgrundgehalt sowie eine variable Vergütung (Bonus) vor. Der Ausgangsbetrag für die Bonuszahlung bestimmt sich nach der Ergebnisrechnung des MLP-Konzerns nach den jeweils im MLP-Konzern angewandten (internationalen) Rechnungslegungsstandards. Bemessungsgrundlage ist dabei das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) des MLP-Konzerns in dem abgelaufenen Geschäftsjahr, für das die Bonuszahlung erfolgt. Entscheidend ist das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT), wie es sich jeweils ohne Kürzung um gewinnabhängige Tantiemen ergäbe. Sollten im Geschäftsjahr fortzuführende und aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen werden, so setzt sich die Bemessungsgrundlage zusammen aus der Summe der Ergebnisse der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) der fortzuführenden und der aufgegebenen Geschäftsbereiche. Alle in direktem Zusammenhang mit der Aufgabe/Veräußerung von Geschäftsbereichen stehenden Kosten und Erträge werden nicht in die Bemessungsgrundlage mit einbezogen. Der Bonus ergibt sich aus einem festgelegten Prozentsatz an der Bemessungsgrundlage. Beginnt oder endet der Anstellungsvertrag im Laufe des Geschäftsjahres, erfolgt eine Kürzung des Ausgangsbetrages pro rata temporis.

Ein Anteil von grundsätzlich 45% des so berechneten Bonus soll als Sofortauszahlung nach Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses der Gesellschaft zur Auszahlung kommen.

Der weitere Anteil von grundsätzlich 55% soll als "aufgeschobene Zahlung" erst nach Vorlage des Jahresabschlusses für das übernächste Geschäftsjahr nach dem Jahr der Sofortauszahlung zur Auszahlung kommen. Die Höhe der effektiv zur Auszahlung an das Vorstandsmitglied kommenden aufgeschobenen Zahlung unterliegt dabei der Anpassung nach oben und unten je nachdem, in welchem Verhältnis sich das EBIT des Ausgangsjahres zu dem Durchschnitt der EBIT im Ausgangsjahr und den drei Folgejahren verhält. Für die aufgeschobene Zahlung von Herrn Manfred Bauer wurde im Geschäftsjahr 2010 ein Betrag in Höhe von 157 T€ als Verbindlichkeit berücksichtigt.

In vertraglich näher bestimmten Grenzen unterliegen die Sofortauszahlung und die aufgeschobene Zahlung darüber hinaus einem in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Anpassungsrecht. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nach seinem billigen Ermessen aufgrund der Bewertung der individuellen Leistungen des Vorstandsmitglieds oder aufgrund außerordentlicher Entwicklungen die Sofortauszahlung um bis zu 30% und die aufgeschobene Auszahlung um bis zu 10% zu reduzieren oder zu erhöhen.

Die Anstellungsverträge sehen darüber hinaus für die Sofortauszahlung und die aufgeschobene Zahlung jeweils einen in Euro bestimmten Maximalbetrag („Cap“) vor. Hinsichtlich beider Bo-

nusteile ist ein Maximalbetrag von 150% des Ausgangsbetrages bei einem unterstellten EBIT von 100 Mio. € vorgesehen.

Auch nach dem neuen Vergütungssystem haben die Vorstände Anspruch auf einen Dienstwagen zur unbeschränkten Nutzung sowie auf die Leistungen aus einer Todesfall- und Invaliditätsversicherung. Die Mitglieder des Konzernvorstands erhalten ferner arbeitgeberfinanzierte, beitragsorientierte Zusagen zur betrieblichen Altersvorsorge.

Auch die Anstellungsverträge nach der neuen Systematik enthalten eine change of Control-Klausel, wonach die Vorstände für den Fall, dass ein Dritter, der im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses weniger als 10% an MLP beteiligt war, eine Beteiligung von mindestens 50% der Stimmrechte erwirbt, berechtigt sind, ihren Vertrag mit einer Frist von einem Monat zu kündigen.

Kündigt ein Vorstandsmitglied unter den vorgenannten Voraussetzungen, steht ihm eine Abfindung in Höhe des Vierfachen eines Jahresfixums zu, sofern die Kündigung mehr als zwei Jahre vor Beendigung des Vertrages erfolgt. Danach gelten die Regeln pro-rata-temporis. Dabei ist diese Abfindung in jedem Fall auf die Höhe des Zweifachen der Durchschnittsvergütung der gesamten Vergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres vor der Beendigung dieses Vertrages und der voraussichtlichen Gesamtvergütung für das bei Beendigung laufende Geschäftsjahr begrenzt.

#### Individualisierte Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2010

Alle Angaben in T€	Fester Vergütungsbestandteil	Variabler Vergütungsbestandteil / (Sofortauszahlung)	Gesamt
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg	528	267	795
Gerhard Frieg (bis 31. März 2010)	139	40	179
Manfred Bauer (seit 1. Mai 2010)	253	128	382
Ralf Schmid	380	214	594
Muhyddin Suleiman	379	214	593
<b>Gesamt</b>	<b>1.680</b>	<b>863</b>	<b>2.542</b>

#### Individualisierte Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2009

Alle Angaben in T€	Fester Vergütungsbestandteil	Variabler Vergütungsbestandteil	Gesamt
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg	527	206	734
Gerhard Frieg	383	165	548
Ralf Schmid (seit 1. März 2009)	317	138	455
Muhyddin Suleiman	378	165	543
<b>Gesamt</b>	<b>1.606</b>	<b>674</b>	<b>2.280</b>

Für ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands bestanden zum 31. Dezember 2010 Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.533 T€ (Vorjahr: 6.871 T€).

## Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten satzungsgemäß neben dem Ersatz ihrer Auslagen für das jeweilig abgelaufene Geschäftsjahr eine jährliche feste Vergütung von 40.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Für die Tätigkeit im Bilanzprüfungs- und im Personalausschuss wird zusätzlich eine gesonderte Vergütung gewährt. Diese beträgt im Bilanzprüfungsausschuss 25.000 € und im Personalausschuss 15.000 €. Der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält das Zweifache der vorgenannten Vergütung. Der feste Vergütungsbestandteil wird nach Ablauf des Geschäftsjahres ausgezahlt. Im Rahmen der Aufsichtsrats Tätigkeit erhält kein Aufsichtsratsmitglied variable oder aktienbasierte Vergütungsbestandteile.

### *Individualisierte Aufsichtsratsvergütung*

Alle Angaben in T€ (ohne USt.)	Vergütung 2010	Vergütung 2009
Dr. Peter Lütke-Bornefeld (Vorsitzender)	160	87
Dr. h. c. Manfred Lautenschläger (stellvertretender Vorsitzender)	100	72
Dr. Claus-Michael Dill	80	57
Johannes Maret	80	57
Norbert Kohler	40	30
Maria Bähr	40	30
<b>Gesamt</b>	<b>500</b>	<b>333</b>

Im Geschäftsjahr 2010 fielen 19 T€ (Vorjahr: 21 T€) Ersatz für Auslagen an.

## **Jahresabschluss / Anhang**

<b>JAHRESABSCHLUSS / ANHANG</b>	<b>63</b>
<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2010</b>	<b>64</b>
<b>BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010</b>	<b>65</b>
<b>ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010</b>	<b>67</b>
<b>Allgemeine Angaben</b>	<b>67</b>
<b>Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>70</b>
<b>Erläuterung zur Bilanz</b>	<b>72</b>
<b>Sonstige Angaben</b>	<b>81</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für 2010

Alle Angaben in T€

	Anhang	2010	2009
1. Sonstige betriebliche Erträge	[1]	11.804	23.878
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	[2]	-4.578	-3.662
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 1.160 T€ (Vorjahr: 747 T€)	[2]	-1.308	-848
3. Abschreibungen	[3]		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.650	-4.864
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[4]	-10.430	-16.282
5. Erträge aus Beteiligungen			
davon aus verbundenen Unternehmen 850 T€ (Vorjahr: 3.087 T€)	[5]	850	3.087
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	[5]	42.962	41.847
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			
davon aus verbundenen Unternehmen: 0 T€ (Vorjahr: 0 T€)	[5]	443	283
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
davon aus verbundenen Unternehmen: 170 T€ (Vorjahr: 344 T€)	[5]	4.282	5.498
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	[5]	-1.373	-312
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
davon an verbundene Unternehmen: 6 T€ (Vorjahr: 13 T€)	[5]	-3.571	-3.623
<b>11. Finanzergebnis</b>		<b>43.593</b>	<b>46.780</b>
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>34.431</b>	<b>45.001</b>
13. Außerordentliche Aufwendungen	[6]	-231	0
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[7]	-12.525	-17.292
15. Sonstige Steuern		-133	-125
<b>16. Jahresüberschuss</b>		<b>21.542</b>	<b>27.584</b>
17. Gewinnvortrag			
a) Bilanzgewinn Vorjahr		27.584	30.201
b) Dividendenausschüttung		-26.969	-30.201
18. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		10.207	0
<b>19. Bilanzgewinn</b>		<b>32.363</b>	<b>27.584</b>



# Bilanz zum 31. Dezember 2010

## Aktiva

Alle Angaben in T€

	Anhang	2010	2009
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	[8]		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1	16
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		54.875	58.078
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.383	8.198
		<b>61.257</b>	<b>66.276</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	[9]	148.817	148.747
		<b>148.817</b>	<b>148.747</b>
		<b>210.075</b>	<b>215.039</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	[10]	44.203	36.835
2. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 2.241 T€ (Vorjahr: 5.696 T€)	[11]	20.173	41.500
		<b>64.376</b>	<b>78.335</b>
<b>II. Wertpapiere</b>			
Sonstige Wertpapiere	[12]	15.792	16.881
		<b>15.792</b>	<b>16.881</b>
<b>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		<b>146.925</b>	<b>145.348</b>
		<b>227.093</b>	<b>240.565</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>157</b>	<b>59</b>
<b>D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHUNG</b>	[13]	<b>71</b>	<b>-</b>
		<b>437.396</b>	<b>455.664</b>

## Passiva

Alle Angaben in T€

	Anhang	2010	2009
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	[14]		
Stammstückaktien		107.878	107.878
<b>II. Kapitalrücklage</b>	[15]	134.525	134.525
<b>III. Gewinnrücklagen</b>	[17]		
1. Gesetzliche Rücklage		3.097	3.097
2. Andere Gewinnrücklagen		141.796	152.003
		<b>144.893</b>	<b>155.100</b>
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	[18]	32.363	27.584
		<b>419.659</b>	<b>425.087</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[19]	7.535	9.833
2. Steuerrückstellungen	[19]	490	2.857
3. Sonstige Rückstellungen	[19]	4.022	5.388
		<b>12.047</b>	<b>18.078</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		341	2.288
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.009	2.246
3. Sonstige Verbindlichkeiten	[20]	3.339	7.964
davon aus Steuern 465 T€ (Vorjahr: 5.039 T€)			
		<b>5.690</b>	<b>12.498</b>
		<b>437.396</b>	<b>455.664</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr 2010

## Allgemeine Angaben

### Allgemeine Angaben zur Gesellschaft

Die MLP AG hat ihren satzungsmäßigen Sitz in Wiesloch, mit der Adresse Alte Heerstr. 40, 69168 Wiesloch. Sie ist unter der Nummer HRB 332697 im Handelsregister Mannheim eingetragen.

### Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Beträge der Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres beeinflussen können.

### Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß den §§ 242 ff., 264 ff. HGB sowie der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. von § 267 Abs. 3 HGB.

Die dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 zugrunde liegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden an die ab 2010 geltenden Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) angepasst.

Am 18. April 2007 wurde zwischen der MLP AG und der MLP Finanzdienstleistungen AG (ehemalige MLP Bank AG) ein Ergebnisabführungsvertrag nach § 291 AktG abgeschlossen. Die Zustimmung der Hauptversammlungen der MLP AG und der MLP Bank AG erfolgte am 31. Mai 2007 und am 2. Mai 2007. Die Eintragung in das für die MLP Finanzdienstleistungen AG zuständige Handelsregister wurde am 13. Juni 2007 vorgenommen.

Die Bilanz wird nach dem in § 266 HGB kodifizierten Gliederungsschema erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB sowie mit Ergänzungen durch § 277 Abs. 3 HGB für die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen aufgestellt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden nach Maßgabe des Wechselkurses zum Entstehungstag oder des ungünstigeren Wechselkurses am Bilanzstichtag bewertet.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen werden grundsätzlich in Tausend-Euro-Beträgen (T€) dargestellt. Abweichungen von dieser Darstellungsweise werden direkt bei den einzelnen Tabellen vermerkt. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

## Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Bilanzposten

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Änderungen ergaben sich durch die ab 2010 verpflichtend anzuwendenden Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

Soweit sich durch das BilMoG Änderungen bei Ansatz und Bewertung von Bilanzposten ergeben haben, wurden die Vorjahresbeträge nicht an die geänderten Ansatz- und Bewertungsmethoden angepasst. In erstmaliger Anwendung der BilMoG-Bestimmungen bzw. der entsprechenden Übergangsregelungen wurde ein Betrag von 231 T€ als außerordentlicher Aufwand erfasst. Der Aufwand ergibt sich aus der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung des BilMoG. Die demnach erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wurde im Geschäftsjahr in Anwendung des § 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB zu 1/15 als Aufwand erfasst. Des Weiteren wurden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen verrechnet, da die Rückdeckungsversicherungen die Voraussetzungen des § 246 (2) HGB erfüllen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten enthalten jeweils den nicht zum Vorsteuerabzug berechtigten Teil der auf die Zugänge entfallenden und in Rechnung gestellten Umsatzsteuer.

Die Abschreibungen werden entsprechend der voraussichtlichen bzw. betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear über folgende Zeiträume vorgenommen:

<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5 Jahre
<b>Sachanlagen</b>	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	
Verwaltungsgebäude	13, 25 – 33 Jahre
Außenanlagen	15 – 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Raumausstattungen	8, 10 – 25 Jahre
EDV-Hardware / EDV-Verkabelung	3 – 13 Jahre
Büroeinrichtungen / Büromaschinen	8, 10 – 13 Jahre

Infolge der Übernahme von Anlagegütern von der MLP Finanzdienstleistungen wurde die Nutzungsdauer dieser Vermögensgegenstände beibehalten und die bisher von der MLP AG verwendeten Abschreibungszeiträume angepasst.

Die Zugänge zum beweglichen Anlagevermögen werden pro rata temporis abgeschrieben. Abgänge des beweglichen Anlagevermögens werden bis zu ihrem Abgang ebenfalls pro rata temporis abgeschrieben.

Selbstständig nutzbare Gegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens, deren Anschaffungskosten vermindert um den darin enthaltenen Vorsteuerbetrag 150 Euro, nicht aber 1.000 Euro netto übersteigen, werden unabhängig von Wertminderungen, Veräußerungen oder Entnahmen der Wirtschaftsgüter einheitlich über 5 Jahre mit jeweils 20% abgeschrieben. Die geringwertigen Anlagegüter, die im Zusammenhang mit der Einrichtung und Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes in Wiesloch in 2001 angeschafft wurden, werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert bzw. mit dem Barwert angesetzt. Soweit erforderlich werden alle risikobehafteten Posten wertberichtigt.

Die unter den Wertpapieren im Umlaufvermögen ausgewiesenen sonstigen Wertpapiere werden gem. § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) mit dem Teilwert bewertet ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei gehen wir derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,00 % bei den Entgelten und von 1,8 % bei den Renten aus. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31.12.2010 auf 5,15 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die sonstigen Rückstellungen sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund temporärer oder quasi-permanenter Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### [1] Sonstige betriebliche Erträge

Alle Angaben in T€

	2010	2009
Konzernumlagen	957	1.866
Mieterträge und Nebenkosten	9.547	9.881
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	5	1.530
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	833	5.676
Erträge aus der Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen	0	1.697
Sonstige	462	3.227
	<b>11.804</b>	<b>23.878</b>

In den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen waren im Vorjahr Beträge im Zusammenhang mit der Veräußerung der MLP Lebensversicherung AG enthalten. Erträge aus der Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen sind ab 2010 saldiert mit dem entsprechenden Versicherungsaufwand ausgewiesen. Der Posten ‚Sonstige‘ enthielt im Vorjahr Erträge aus der Aktivierung einer Umsatzsteuerforderung, die aus einer Betriebsprüfung für die Jahre 2004 bis 2006 hervorging.

### [2] Personalaufwand

Alle Angaben in T€

	2010	2009
Löhne und Gehälter	4.578	3.662
Soziale Abgaben	149	101
Aufwendungen für Altersversorgung	1.160	747
	<b>5.886</b>	<b>4.511</b>

Die durchschnittliche Arbeitnehmerzahl, ermittelt gemäß § 267 Abs. 5 HGB, betrug für das Geschäftsjahr 2010 14 Mitarbeiter (Vorjahr: 11 Mitarbeiter).

### [3] Abschreibungen

Alle Angaben in T€

	2010	2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	13
Sachanlagen	3.686	3.887
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	964	965
	<b>4.650</b>	<b>4.864</b>

#### [4] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Alle Angaben in T€

	2010	2009
Verwaltungsbetrieb	1.465	1.503
EDV-Betrieb	428	964
Instandhaltung	841	1.026
Beratung	1.109	4.246
Repräsentation und Werbung	670	1.075
Versicherungsbeiträge	750	2.191
Sonstige Personalkosten	401	400
Konzernumlagen	1.336	1.903
Übrige	3.430	2.973
	<b>10.430</b>	<b>16.282</b>

Der Posten Verwaltungsbetrieb umfasst Aufwendungen für den Betrieb des Verwaltungsgebäudes sowie Telefon- und Bürokosten. Die Beratungsaufwendungen beinhalten Allgemeine Beratungs- sowie Rechts- und Steuerberatungskosten. Die Sonstigen Personalkosten enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für das Betriebsrestaurant.

#### Honorare Abschlussprüfer

Aufwendungen für Honorare im Zusammenhang mit Leistungen von Gesellschaften, die mit der Jahresabschlussprüfung beauftragt wurden, sind den entsprechenden Angaben im Konzernanhang zu entnehmen.

#### [5] Finanzergebnis

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen die Gewinnausschüttung der Feri Finance AG für das Geschäftsjahr 2009. Aus dem zwischen der MLP AG und der MLP Finanzdienstleistungen AG bestehenden Ergebnisabführungsvertrag war für das abgelaufene Geschäftsjahr von der MLP Finanzdienstleistungen AG ein Gewinn in Höhe von 42.962 T€ (Vorjahr: 41.847 T€) abzuführen.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ist ein Betrag in Höhe von 1.396 T€ (Vorjahr: 1.335 T€) aus der Auflösung der Rückstellung für Zinsswaps enthalten. Die enthaltenen Beträge aus verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von Verrechnungskonten. Weiterhin sind in diesem Posten Zinserträge aus Festgeldanlagen sowie Zinsen auf Steuerguthaben der abgeschlossenen Betriebsprüfung enthalten.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens gehen im Wesentlichen zurück auf Anteile an Investmentfonds, deren Rücknahme ausgesetzt ist bzw. die sich in Liquidation befinden.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Zahlungsverpflichtungen aus den Zinsswaps sowie den Zinsaufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen.

## **[6] Außerordentliche Aufwendungen**

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) resultieren außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 231 T€.

## **[7] Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Zwischen der MLP AG (Organträger) einerseits und der MLP Finanzdienstleistungen AG, der TPC THE PENSION CONSULTANCY GmbH, der ZSH GmbH Finanzdienstleistungen und der MLP Media GmbH besteht eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft. Der Steueraufwand wird daher, soweit er auf den Zeitraum der Organschaft entfällt, nur auf Ebene des Organträgers ermittelt und ausgewiesen.

Steuern, die auf Zeiträume vor Bestehen der Organschaft entfallen, werden auf Ebene der jeweiligen Gesellschaft ausgewiesen.

In 2006 war aufgrund gesetzlicher Vorschriften ein Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 5.020 T€ zu aktivieren. Das Körperschaftsteuerguthaben wird über einen Zeitraum von zehn Jahren, beginnend in 2008, zurückgezahlt und das noch verbleibende Guthaben jährlich unter Verwendung eines fristadäquaten risikolosen Zinssatzes diskontiert. Zum 31.12.2010 beträgt das abgezinste Körperschaftsteuerguthaben nach der ratierlichen Auszahlung von 3/10 noch 2.867 T€.

## **Erläuterung zur Bilanz**

### **Anlagevermögen**

#### **[8] Erläuterung zum Bruttoanlagespiegel**

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2010 sind unter Textziffer 25 dargestellt.

#### **[9] Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Tochtergesellschaft der MLP Finanzdienstleistungen AG, die MLP Private Finance plc., London, Großbritannien, befindet sich zum Bilanzstichtag in Liquidation. Die Niederlassung in den Niederlanden wurde Anfang 2010 an NBG B.V., Valkenswaard, Niederlande verkauft.

#### **[10] Forderungen gegen verbundene Unternehmen**

Der Posten beinhaltet größtenteils Forderungen gegen die MLP Finanzdienstleistungen AG im Zusammenhang mit dem zwischen dieser Gesellschaft und der MLP AG bestehenden Ergebnisabführungsvertrag.



## [11] Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Ertragsteuerforderungen/-erstattungsansprüche in Höhe von 19.478 T€ (Vorjahr: 32.223 T€), darunter Forderungen in Höhe von 8.406 T€, die aus den Ergebnissen der in 2009 abgeschlossenen Betriebsprüfung resultieren und im Zusammenhang mit den beendeten Auslandsaktivitäten der MLP-FDL stehen. MLP geht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit davon aus, dass dieser Betrag, gegebenenfalls nach Durchführung rechtlicher Schritte, von den Finanzbehörden zurückgefordert werden kann. Gegen die aus der Betriebsprüfung 2009 resultierenden Körperschaftsteuerbescheide hat die MLP AG mit Schreiben vom 7. Dezember 2009 fristgerecht Einspruch eingelegt.

Weiterhin enthalten ist das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 2.867 T€ (Vorjahr: 3.612 T€), das aufgrund gesetzlicher Vorgaben in 2006 mit dem Barwert zu aktivieren war. Die Veränderung resultiert aus der in 2008 begonnenen, über 10 Jahre linear zu verteilenden Rückzahlung des Guthabens.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	T€
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	3.999
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	3.619
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	3.650
Verrechnete Aufwendungen	1.669
Verrechnete Erträge	1.105

### Ausschüttungssperre

Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB entsteht ein potentiell ausschüttungsgesperter Betrag in Höhe von 31 TEUR.

## [12] Sonstige Wertpapiere

Der Posten „Sonstige Wertpapiere“ enthält Investmentfonds in Höhe von 15.792 T€ (Vorjahr: 13.900 T€). Hierauf wurden Abschreibungen in Höhe von 1.373 T€ (Vorjahr: 312 T€) vorgenommen.

### Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern wird ab dem Geschäftsjahr 2010 nach dem bilanzorientierten Ansatz (temporary-Konzept) vorgenommen. Dies sieht eine Betrachtung der Buchwertdifferenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie deren steuerlichen Wertansätzen für temporäre und quasi-permanente Differenzen vor.

Für die Bewertung der latenten Steuern wurde der kombinierte Steuersatz von 29,25 % zu Grunde gelegt. Aktive latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen von Sachanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen und sonstigen Rückstellungen.

Passive latente Steuern resultieren aus dem aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung, Pensionsrückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten. Insgesamt werden die passiven latenten Steuern durch aktive Steuerlatenzen überkompensiert. In Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde der nach Saldierung entstehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

### **[13] Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert aus der Saldierung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB von Altersversorgungsverpflichtungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen. Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sog. geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zzgl. eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sog. Überschussbeteiligung).

### **[14] Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 107.877.738 (31. Dezember 2009: 107.877.738) Stammstückaktien der MLP AG zusammen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Wandlungsrechte ausgeübt. Insgesamt wurden durch Umtausch von Wandelschuldverschreibungen bisher 258.665 neue Stückaktien ausgegeben.

### **Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Mai 2015 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien einmalig oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu 22.000.000 € zu erhöhen. Dieser Beschluss ersetzt denjenigen der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006.

### **Bedingtes Kapital**

Die Hauptversammlung der MLP AG vom 28. Mai 2002 hat das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.700.000 € durch Ausgabe von bis zu insgesamt 1.700.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1 € je Aktie bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund des gefassten Ermächtigungsbeschlusses von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen erfolgt zu dem im Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 festgelegten Modus zur Bestimmung des Wandlungspreises.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2002 ausgegeben werden, von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Die Gesellschaft hat in den Jahren 2002 bis 2005 als Teil des MLP-Incentive-Programms 2002 für Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer der MLP AG sowie als selbstständige Handelsvertreter tätige MLP-Berater und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen unverzinsliche Inhabers-Wandelschuldverschreibungen begeben, die das Recht zum Bezug von Aktien der MLP AG verbriefen.

Die Wandelschuldverschreibungen sind jeweils in untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je 1 € aufgeteilt und haben eine Laufzeit von maximal sechs Jahren (davon drei Jahre Wartezeit und drei Jahre Ausübungszeitraum).

Das Wandlungsrecht kann nur ausgeübt werden, wenn zu irgendeinem Zeitpunkt während der Wartezeit der Schlusskurs der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel (bzw. einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main) 130% des Basispreises beträgt (Ausübungshürde). Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel während der letzten fünf Handelstage, die der jeweiligen Beschlussfassung des Vorstands der MLP AG über die Ausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an die Berechtigten vorausgehen.

Während des jeweiligen Ausübungszeitraums sind die Inhaber der Wandelschuldverschreibung berechtigt, von ihrem Recht auf Wandlung Gebrauch zu machen. Bei Ausübung wird jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1 € gegen Zahlung des Wandlungspreises in eine neue Stammstückaktie der MLP AG umgetauscht.

Insgesamt wurden in den Jahren 2002 bis 2005 1.651.188 € bzw. Stücke Wandelschuldverschreibungen zugeteilt. Nachdem die Ausübungshürde (39,28 €) für die Zuteilung der ersten Tranche der Wandelschuldverschreibungen aus dem Jahr 2002 bis zum 19. August 2005 nicht erreicht wurde, konnten die Wandelschuldverschreibungen der ersten Tranche nicht gewandelt werden. Der Nennbetrag wurde den Berechtigten zurückgezahlt.

Der Ausübungszeitraum der zweiten Tranche aus dem Jahr 2003 endete am 4. August 2009. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden 202.686 Wandlungsrechte ausgeübt, der Nennbetrag der nicht gewandelten Schuldverschreibungen wurde an die Berechtigten zurückgezahlt.

Der Ausübungszeitraum der dritten Tranche aus dem Jahr 2004 endete am 16. August 2010. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden 30.961 Wandlungsrechte ausgeübt, der Nennbetrag der nicht gewandelten Schuldverschreibungen (490.583 Stücke bzw. EUR) wurde an die Berechtigten zurückgezahlt.

Die Ausübungshürde für die im Geschäftsjahr 2005 ausgegebene Tranche 2005 wurde in 2006 erreicht. Die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen sind während des Ausübungszeitraums vom 16. August 2008 bis zum 15. August 2011 berechtigt, von ihrem Recht auf Wandlung Gebrauch zu machen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 wurden insgesamt 25.018 Wandlungsrechte ausgeübt und in Aktien der MLP AG gewandelt.

Von den gezeichneten Wandelschuldverschreibungen standen zum Bilanzstichtag 453 T€ (Vorjahr: 957 T€) aus; Wandelschuldverschreibungen in Höhe von 504 T€ (Vorjahr: 86 T€) wurden in 2010 zurückgezahlt. Aus der Ausübung von Wandlungsrechten resultiert zum 31.12.2010 keine Erhöhung des Grundkapitals.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 wurden insgesamt 258.665 Wandlungsrechte ausgeübt. Das bedingte Kapital beträgt 1.441.335 € (Vorjahr: 1.441.335 €).

Einzelheiten des Programms enthält die nachstehende Tabelle:

Alle Angaben in T€

	Tranche	
	2004	2005
Ausübungszeitraum		
Beginn	17.08.2007	16.08.2008
Ende	16.08.2010	15.08.2011
-----	-----	-----
Basispreis (€)	12,40	13,01
Gezeichnete Stücke	677.042	577.806
Ausübung Wandlungsrechte: (€ bzw. Stück)		
gesamt	30.961	25.018
* davon in 2010	0	0
Rückzahlung: (€ bzw. Stück)		
gesamt	646.081	100.052
* davon in 2010	490.583	13.818
Wandelschuldverschreibungen zum 31.12.2010 (€ bzw. Stück)	0	452.736

## [15] Kapitalrücklage

Alle Angaben in T€

	2010	2009
Stand 01. Januar	134.525	134.425
Zuführung	0	100
Stand 31. Dezember	134.525	134.525

## [16] Eigene Anteile

Auf der Hauptversammlung am 20. Mai 2010 haben die Aktionäre der MLP AG den Vorstand erneut ermächtigt, bis zum 18. November 2011 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung, d.h. bis zu 10.787.773 Aktien zu erwerben. Damit wurde die Ermächtigung der Hauptversammlung 2009 ersetzt. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

## [17] Gewinnrücklagen

### Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€

	2010	2009
Stand 01. Januar	152.003	152.003
Einstellung / Entnahme für eigene Anteile		0
Entnahme für Dividende	-10.207	0
Einstellung aus dem Jahresüberschuss		0
Stand 31. Dezember	<b>141.796</b>	<b>152.003</b>

## [18] Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich aufgrund der Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen und des Jahresüberschusses 2010 wie folgt:

Alle Angaben in T€

	2010	2009
Bilanzgewinn zum 01. Januar	27.584	30.201
Dividendenausschüttung	-26.969	-30.201
Entnahme aus Gewinnrücklage	10.207	0
Einstellung in Gewinnrücklage		0
Jahresüberschuss	21.542	27.584
Bilanzgewinn zum 31. Dezember	<b>32.363</b>	<b>27.584</b>

## [19] Rückstellungen

Aus der Saldierung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen mit den Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen resultierte eine Verminderung der Rückstellung. Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das BilMoG ergebende Zuführungsbetrag über den Höchstzeitraum von 15 Jahren gleichmäßig verteilt. Zum 31. Dezember 2010 sind deshalb Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 3.235 T€ nicht ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr mit insgesamt 490 T€ (Vorjahr: 2.857 T€) zu dotieren.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 711 T€ (Vorjahr: 2.107 T€) sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.660 T€ (Vorjahr: 1.732 T€).

Die drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften resultieren aus Zinsswaps. Die MLP AG hält zwei Payer Swaps, welche zur Absicherung der Finanzierung einzelner Bauabschnitte des

Verwaltungsgebäudes in Wiesloch im August 1999 abgeschlossen worden sind. Nach der vollständigen Rückzahlung des Darlehens im Jahr 2005 und dem damit entfallenen Sicherungszusammenhang wurden zur Eliminierung des entstandenen Zinsrisikos zwei betrags- und fristenkongruente Gegendswaps (Receiver Swaps) abgeschlossen (vergleiche Textziffer 24).

## [20] Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ beinhaltet neben Verbindlichkeiten aus Tantiemehzahlungen für Mitglieder des Vorstands auch Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen, welche aus den Zinsswaps resultieren. Des Weiteren enthält er Verbindlichkeiten aus Wandelschuldverschreibungen in Höhe von 453 T€ (Vorjahr: 957 T€). Die Ausgestaltung des Programms wird unter Textziffer 14 erläutert.

### Zusammensetzung der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2010

Alle Angaben in T€

Art der Verbindlichkeit	Gesamt-betrag	Mit einer Restlaufzeit von ...			Davon gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	1 bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahren		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <sup>1)</sup>	341	341	-	-	0	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen <sup>2)</sup>	2.009	2.009	-	-	0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	3.339	3.339	-	-	0	-
	<b>5.690</b>	<b>5.690</b>	-	-	<b>0</b>	-

### Zusammensetzung der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2009

Alle Angaben in T€

Art der Verbindlichkeit	Gesamt-betrag	Mit einer Restlaufzeit von ...			Davon gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	1 bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahren		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <sup>1)</sup>	2.288	2.288	-	-	0	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen <sup>2)</sup>	2.246	2.246	-	-	0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	7.964	7.964	-	-	0	-
	<b>12.498</b>	<b>12.498</b>	-	-	<b>0</b>	-

<sup>1)</sup> Es bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

<sup>2)</sup> Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden je Gesellschaft zusammengefasst und in einer Summe als Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## [21] Außerbilanzielle Geschäfte

Die MLP AG hat operating-Leasingverträge für Fahrzeuge abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Verträge liegt bei drei bis fünf Jahren.

Aus den Verträgen resultieren folgende Verpflichtungen:

Alle Angaben in T€

	2011	2012	> 2012	Summe
Kfz-Leasing	94	60	65	219
	94	60	65	219

## [22] Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe:

Alle Angaben in T€

	2011	2012	> 2012	Summe
Bestellobligo	195	0	0	195
Sonstige Mieten	5	5	0	10
	200	5	0	205

Der MLP AG war beim Erwerb von 56,586% der Anteile an der Feri Finance AG das Recht (Call-Option) eingeräumt worden, die restlichen 43,414% an der Feri Finance AG zu erwerben. Die Call-Option wurde von MLP am 29. Oktober 2007 ausgeübt. Der von der MLP AG zu zahlende Kaufpreis (feste Kaufpreiskomponente) für die ausstehenden 43,414% der Anteile beträgt 47,8 Mio. € zuzüglich einer auf den Bilanzstichtag geschätzten Verzinsung von 3,7 Mio. € und ist mit dem dinglichen Übergang der Anteile im April 2011 fällig.

Abhängig von der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Feri Finance AG und der Bestandsentwicklung betreuter Vermögen bei MLP kann sich die feste Kaufpreiskomponente um eine variable Kaufpreiskomponente um bis zu 98,0 Mio. € erhöhen. MLP schätzt die Höhe dieser variablen Komponente des Kaufpreises zum 31. Dezember 2010 auf 0 T€ ein. Auch die variable Kaufpreiskomponente ist zusammen mit dem dinglichen Übergang der Anteile frühestens im April 2011 fällig.

Darüber hinaus gab es keine weiteren sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

## [23] Haftungsverhältnisse

In dem zwischen der MLP AG und der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, über die Veräußerung der MLP Versicherung AG geschlossenen Kaufvertrag war eine Kaufpreisanpassungsklausel enthalten, die im ungünstigsten Fall eine Kaufpreisminderung im Jahr 2010 von maximal 7,25 Mio. € vorsah. Eine Rückzahlung aus diesem Sachverhalt war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu leisten.

Zum Bilanzstichtag besteht eine gesamtschuldnerische Haftung der MLP AG und der MLP Finanzdienstleistungen AG für die seitens mehrerer Kreditinstitute beiden Gesellschaften gewährte Barkreditlinie von 30.000 T€. Zum 31. Dezember 2010 ist diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen worden.

Im Rahmen des § 2a Abs 6 KWG hat sich die MLP AG durch eine harte Patronatserklärung gegenüber der MLP Finanzdienstleistungen AG verpflichtet, der MLP Finanzdienstleistungen AG

unverzüglich Eigenmittel im Sinne von § 10 Abs. 2 Satz 1 KWG bis zu dem für die MLP Finanzdienstleistungen AG auf Einzelinstitutsebene erforderlichen Maß auszustatten. MLP rechnet aufgrund der derzeitigen bestehenden Eigenmittelausstattung sowie der derzeitigen Risikosituation der MLP FDL nicht mit einer finanziellen Inanspruchnahme aus diesem Sachverhalt.

Es besteht eine Freistellungserklärung gemäß § 5 Absatz 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. zugunsten der MLP Finanzdienstleistungen AG. Angaben über finanzielle Auswirkungen werden aus Gründen der Praktikabilität nicht gemacht.

Die MLP AG bürgt gesamtschuldnerisch für die Verpflichtungen aus dem zwischen der MLP Private Finance Limited und Towry Law geschlossenen Kaufvertrag. Nach derzeitigem Stand besteht ein maximales Risiko in Höhe von 1 Million britische Pfund. Die MLP AG rechnet derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme aus diesem Sachverhalt.

Über die genannten Sachverhalte hinaus gab es keine weiteren Haftungsverhältnisse.

#### **[24] Berichterstattung nach § 285 Nr. 18 HGB für derivative Finanzinstrumente**

Aufgrund der fehlenden handelsrechtlichen Definition des Begriffs „Finanzinstrument“ wurden die Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) analog herangezogen.

Nach IAS 32.11 (2008) ist ein Finanzinstrument ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Ein derivatives Finanzinstrument ist gemäß IAS 39.9 (2008) ein Finanzinstrument, dessen Wert sich infolge einer Änderung eines festgelegten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variablen (auch „Basisobjekt“ genannt) verändert, das verglichen mit anders gearteten Verträgen, die in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, keine oder nur eine geringe anfängliche Netto-Investition erfordert und das zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird.

Zum 31. Dezember 2010 bestehende derivative Finanzinstrumente besitzen die folgenden Eckdaten:

	1. Vertrag	2. Vertrag	3. Vertrag	4. Vertrag
Abschlussdatum	12.08.1999	12.08.1999	18.01.2005	18.01.2005
Laufzeitbeginn	15.01.2001	16.07.2001	20.01.2005	20.01.2005
Enddatum	17.01.2011	17.01.2011	17.01.2011	15.01.2011
Nominalbetrag (€)	30.000.000	20.000.000	20.000.000	30.000.000
Zinsseite MLP AG	Festzinszahler	Festzinszahler	variabler Zinszahler	variabler Zinszahler
Festzins	5,90%	6,00%	3,11%	3,13%
Variabler Satz	EURIBOR – 6 Monate	EURIBOR – 6 Monate	EURIBOR – 6 Monate	EURIBOR – 6 Monate
Abrechnung	halbjährlich	halbjährlich	halbjährlich	halbjährlich

#### **Bilanzierung und Bewertung**

Der erstmalige Ansatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Die



beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) ergeben sich im Rahmen der Barwertmethode auf Basis der aktuellen Swapkurse.

## Ausweis

Nach den handelsrechtlichen Grundsätzen werden Swaps in dem Bilanzposten „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen, wenn ein negativer beizulegender Zeitwert vorliegt.

Die Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert fließen in das Finanzergebnis ein. Der anteilige beizulegende Zeitwert der Zinsswaps beläuft sich zum Bilanzstichtag auf -711 T€ (Vorjahr: -2.107 T€).

## Sonstige Angaben

### [25] Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010

#### Anschaffungs- und Herstellungskosten

Alle Angaben in T€

	01.01.2010	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	31.12.2010
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	170	0	0	143	27
	<b>170</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>143</b>	<b>27</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	89.577	31	0	3	89.606
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.117	116	0	2.035	20.198
	<b>111.694</b>	<b>147</b>	<b>0</b>	<b>2.038</b>	<b>109.803</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	149.801	0	0	0	149.801
	<b>149.801</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>149.801</b>
	<b>261.664</b>	<b>147</b>	<b>0</b>	<b>2.180</b>	<b>259.631</b>

## Kumulierte Abschreibungen

Alle Angaben in T€

	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	31.12.2010
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen , gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	153	1	128	0	26
	<b>153</b>	<b>1</b>	<b>128</b>	<b>0</b>	<b>26</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	31.499	3.233	1	0	34.731
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.919	1.417	1.520	0	13.815
	<b>45.418</b>	<b>4.650</b>	<b>1.521</b>	<b>0</b>	<b>48.546</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.054	0	0	70	984
	<b>1.054</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>70</b>	<b>984</b>
	<b>46.624</b>	<b>4.650</b>	<b>1.649</b>	<b>70</b>	<b>49.556</b>

## Buchwerte

Alle Angaben in T€

	31.12.2010	31.12.2009
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen , gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1	16
	<b>1</b>	<b>16</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54.875	58.078
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.383	8.198
	<b>61.257</b>	<b>66.276</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	148.817	148.747
	<b>148.817</b>	<b>148.747</b>
	<b>210.075</b>	<b>215.039</b>

## [26] Organe der MLP AG

### Vorstand

	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<b>Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Heidelberg</b>		
<b>Vorsitzender</b>		
zuständig für		
- Strategie, Konzernplanung und –steuerung, Recht, Kommunikation, Personal, Revision, Marketing, Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Treasury, Risikomanagement	- Feri Finance AG, Bad Homburg v. d. H. (Vorsitzender)	-
<b>Gerhard Frieg, Heidelberg</b>		
zuständig für		
- Produktmanagement und Einkauf (bis 31.03.2010)	- Feri Finance AG, Bad Homburg v.d.H (bis 31.03.2010)	- MLP Hyp GmbH, Schwetzingen (bis 31.03.2010)
<b>Manfred Bauer, Leimen</b>		
zuständig für		
- Produktmanagement und Einkauf (seit 01.05.2010)	- Feri Finance AG, Bad Homburg v.d.H (seit 01.05.2010)	- MLP Hyp GmbH, Schwetzingen (seit 01.05.2010)
<b>Muhyddin Suleiman, Rauenberg</b>		
zuständig für		
- Vertrieb	- Feri Finance AG, Bad Homburg v. d. H.	-
<b>Ralf Schmid, Gaiberg</b>		
zuständig für		
- Operations (Informationstechnologie (IT), Konzerneinkauf, IT-Business Services, Qualitätsmanagement Konzern, Geschäftsorganisation Konzern, Infrastrukturmanagement Konzern)	-	-

## Aufsichtsrat

	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<b>Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Everswinkel</b>		
Vorsitzender	<ul style="list-style-type: none"> <li>- VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart</li> <li>- General Reinsurance AG (vormals Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG), Köln</li> <li>- Delvag Rückversicherungs-AG, Köln</li> <li>- Deutsche Insurance Asset Management GmbH, Köln (seit 10.03.2010)</li> <li>- MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch (Vorsitzender)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- GeneralCologne Re Capital GmbH, Köln (bis 15.01.2010)</li> <li>- Faraday Holdings Limited, London, Großbritannien (bis 31.03.2010)</li> </ul>
<b>Dr. h. c. Manfred Lautenschläger, Gaiberg</b>		
stellv. Vorsitzender	-	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg (Aufsichtsrat)</li> </ul>
<b>Dr. Claus-Michael Dill, Berlin</b>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- General Reinsurance AG (vormals Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG), Köln (Vorsitzender)</li> <li>- TÜV Rheinland Holding AG, Köln (Vorsitzender) (bis 31.12.2010)</li> <li>- Damp Holding AG, Damp</li> <li>- Württembergische Lebensversicherungs AG, Stuttgart (seit 15.05.2010)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e. V., Köln (Verwaltungsrat) (bis 31.12.2010)</li> <li>- Golding Capital Partners, München (Beirat)</li> <li>- WestLB, Düsseldorf (Wirtschaftsbeirat)</li> <li>- HUK Coburg AG, Coburg (Konzernbeirat)</li> <li>- Gothaer Versicherungen AG, Köln (soz. pol. Beirat) (bis 31.12.2010)</li> </ul>
<b>Johannes Maret, Burgbrohl</b>		
	-	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gebrüder Rhodius KG, Burgbrohl (Beiratsvorsitzender)</li> <li>- The Triton Fund, Jersey, Großbritannien (Investment Committee Member)</li> <li>- Xchanging plc., London, Großbritannien (Non Executive Director)</li> <li>- Basler Fashion Holding GmbH, Goldbach (Beiratsvorsitzender)</li> <li>- BEX Beteiligungs GmbH, Bad Oeynhausen (Beiratsvorsitzender)</li> </ul>
<b>Maria Bähr, Sandhausen, Arbeitnehmervertreterin, Abteilungsleiterin bei der MLP Finanzdienstleistungen AG</b>		
	-	-
<b>Norbert Kohler, Hockenheim, Arbeitnehmervertreter, Teamleiter bei der MLP Finanzdienstleistungen AG</b>		
	-	-

## [27] Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

Hinsichtlich der detaillierten Ausgestaltung des Vergütungssystems und der Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat wird auf den Vergütungsbericht, der im Kapitel "Corporate Governance" zu finden ist, verwiesen. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

### Vorstand

Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Vorstands beträgt 2.699 T€ (Vorjahr 2.280 T€). Davon entfallen auf den festen Vergütungsbestandteil 1.680 T€ (Vorjahr 1.606 T€) und auf den variablen Vergütungsbestandteil 1.020 T€ (Vorjahr 674 T€). Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 100 T€ für die betriebliche Altersvorsorge getätigt.

Für ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands bestanden zum 31. Dezember 2010 Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.533 T€ (Vorjahr 6.871 T€).

Die am 31. Dezember 2010 tätigen Mitglieder des Vorstands besitzen keine vom Unternehmen ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen mehr.

Im Rahmen des Long Term Incentive-Programms erhielten die Mitglieder des Vorstands in den Jahren 2005 bis 2010 Performance Shares (virtuelle Aktien). Anzahl und Wert der virtuellen Aktien sind, soweit diese nicht ausbezahlt wurden oder verfallen sind, der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Alle Angaben in Stück

	Tranche 2008	Tranche 2009	Tranche 2010*
beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung	9,92 €	7,59 €	7,45 €
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg	50.403	65.876	67.114
Ralf Schmid	-	32.938	40.268
Muhyddin Suleiman	36.290	39.526	40.268
<b>Gesamt</b>	<b>86.693</b>	<b>138.340</b>	<b>147.650</b>

\*vorbehaltlich des Aufsichtsratsbeschlusses

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung 2010 für Vorstände erfasste Aufwand für die Tranche 2010 des Long Term Incentive-Programms beträgt 155 T€ (Vorjahr: 328 T€).

#### Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit in 2010 eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe 500 T€ (Vorjahr 333 T€). Darüber hinaus fielen 19 T€ (Vorjahr 21 T€) Ersatz für Auslagen an.

#### [28] Aktionärskreis zum Bilanzstichtag

Alle Angaben in T€

	Stammaktien		Anteil am Grundkapital	
	2010	2009	2010	2009
	Stück	Stück	%	%
Dr. h. c. Manfred Lautenschläger	25.205.534	25.205.534	23,36	23,36
Sonstige Aufsichtsratsmitglieder	51.597	41.597	0,05	0,04
Vorstand	11.254	181.463	0,01	0,17
Übrige Aktionäre	82.609.353	82.449.144	76,58	76,43
<b>Gesamt</b>	<b>107.877.738</b>	<b>107.877.738</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

## **[29] Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft, [www.mlp.de](http://www.mlp.de), dauerhaft zugänglich gemacht.

## **[30] Angaben zu Mitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG**

Herr Manfred Lautenschläger, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 22. August 2008 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und zu diesem Tag 23,38 % (25.205.534 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 20,98 % (22.618.932 Stimmrechte) der Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Gaiberg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 21. April 2008 die Schwellen von 15 % und 20 % überschritten hat und zu diesem Tag 23,08 % (22.618.932 Stimmrechte) beträgt.

Die M.L. Stiftung gGmbH, Gaiberg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 7. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 4,14% (4.500.000 Stimmrechte) beträgt. Davon werden ihr 4,14% (4.500.000 Stimmrechte) der Manfred Lautenschläger Stiftung gGmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Frau Angelika Lautenschläger, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 7. Dezember 2007 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,97% (6.500.000 Stimmrechte) beträgt. Davon werden ihr 4,14% (4.500.000 Stimmrechte) der M. L. Stiftung gGmbH gemäß §§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Der M.L. Stiftung gGmbH werden 4,14% (4.500.000 Stimmrechte) aus von der Manfred Lautenschläger Stiftung gGmbH gehaltenen Aktien nach § 22 Abs. 1 S.1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 21. Dezember 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und an diesem Tag 6,67 % (dies entspricht 7.197.664 Stimmrechten) beträgt. Davon werden der Barmenia Krankenversicherung a. G. 0,27 % (dies entspricht 290.000 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Swiss Life Beteiligungs GmbH, Hannover, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 21. Dezember 2009 die Schwellen von 15 % und 10 % unterschritten hat und nun 9,90 % (dies entspricht 10.679.892 Stimmrechten) beträgt.

Die Swiss Life Holding AG, Zürich, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 21. Dezember 2009 die Schwellen

von 15 % und 10 % unterschritten hat und nun 9,90 % (dies entspricht 10.679.892 Stimmrechten) beträgt. Die Stimmrechte werden ihr gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Swiss Life Beteiligungs GmbH zugerechnet.

Die Berenberg Bank, Joh. Berenberg Gossler & Co. KG, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 18. November 2009 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,84 % (dies entspricht 5.223.957 Stimmrechten) beträgt.

Die AXA S.A., Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 22. August 2008 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 4,72 % (5.090.989 Stimmrechte) betrug. Davon sind ihr 4,18 % (4.503.693 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen und weitere 0,54 % (587.296 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die AXA S.A., Paris, Frankreich, hat uns des Weiteren mitgeteilt, dass die zugerechneten Stimmrechte dabei über folgende Konzernstruktur kontrolliert werden: Die AXA S.A., Paris, Frankreich, ist Konzernmutter und kontrolliert die Vinci B.V., Utrecht, Niederlande; diese kontrolliert die AXA Konzern AG, Köln, Deutschland; diese wiederum kontrolliert die AXA Lebensversicherung AG, Köln, Deutschland.

Die AXA S.A., Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der AXA Lebensversicherung AG, Köln, Deutschland, an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, hat am 21. August 2008 die Schwelle von 3 % überschritten und beträgt nun 4,60 % (dies entspricht 4.503.693 Stimmrechten).

Der Stimmrechtsanteil der AXA Konzern AG, Köln, Deutschland, an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, hat am 21. August 2008 die Schwelle von 3 % überschritten und beträgt nun 4,60 % (dies entspricht 4.503.693 Stimmrechten). Die Anrechnung dieser Stimmrechte erfolgt dabei gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

Der Stimmrechtsanteil der Vinci B.V., Utrecht, Niederlande, an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, hat am 21. August 2008 die Schwelle von 3 % überschritten und beträgt nun 4,60 % (dies entspricht 4.503.693 Stimmrechten). Die Anrechnung dieser Stimmrechte erfolgt dabei gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

Der Stimmrechtsanteil der AXA S.A., Paris, Frankreich, an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, hat am 21. August 2008 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und beträgt nun 5,17 % (dies entspricht 5.063.489 Stimmrechten). Davon sind der AXA S.A. 4.503.693 (4,60 %) Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen und weitere 559.796 (0,57 %) Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG.

Die AXA S.A., Paris, Frankreich hat uns des Weiteren mitgeteilt, dass die zugerechneten Stimmrechte dabei über folgende Konzernstruktur kontrolliert werden: Die AXA S.A., Paris, Frankreich, ist Konzernmutter und kontrolliert die Vinci B.V., Utrecht, Niederlande; diese kontrolliert die AXA

Konzern AG, Köln, Deutschland; diese wiederum kontrolliert die AXA Lebensversicherung AG, Köln, Deutschland.

Die Allianz SE, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 22. August 2008 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 6,27 % (dies entspricht 6.761.893 Stimmrechten) betrug. Die Stimmrechte wurden ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die ihr zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der MLP AG jeweils 3 % oder mehr betrug, gehalten: Allianz Deutschland AG, Jota Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Allianz Lebensversicherung AG.

Zugleich hat uns die Allianz SE gemäß §§ 21 Abs. 1 i.V.m. 24 WpHG mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der Allianz Deutschland AG, München, Deutschland, an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, hat am 22. August 2008 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und betrug 6,27 % (dies entspricht 6.761.893 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden der Allianz Deutschland AG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die der Allianz Deutschland AG zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der MLP AG jeweils 3 % oder mehr betrug, gehalten: Jota Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Allianz Lebensversicherung AG.

Der Stimmrechtsanteil der Jota Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München, Deutschland, an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, hat am 22. August 2008 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und betrug 6,27 % (dies entspricht 6.761.893 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden der Jota Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die der Jota Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der MLP AG jeweils 3 % oder mehr betrug gehalten: Allianz Lebensversicherung AG.

Der Stimmrechtsanteil der Allianz Lebensversicherung AG, Stuttgart, Deutschland, an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, hat am 22. August 2008 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten und betrug 6,27 % (dies entspricht 6.761.893 Stimmrechten).

Die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 04. August 2010 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und nun 0 % (dies entspricht 0 Stimmrechten) beträgt.

Die HDI-Gerling Pensionskasse AG, Köln, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Mai 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,89 % (dies entspricht 10.671.969 Stimmrechten) beträgt. Davon werden ihr 9,39 % (dies entspricht 10.132.969 Stimmrechten)



gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Die HDI-Gerling Pensionskasse AG hält 0,50 % (dies entspricht 539.000 Stimmrechten) direkt.

Die Aspecta Lebensversicherung AG, Köln, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Mai 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,89 % (dies entspricht 10.671.969 Stimmrechten) beträgt. Davon werden ihr 8,40 % (dies entspricht 9.054.969 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Die Aspecta Lebensversicherung AG hält 1,50 % (dies entspricht 1.617.000 Stimmrechten) direkt.

Die CiV Lebensversicherung AG, Hilden, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Mai 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,89 % (dies entspricht 10.671.969 Stimmrechten) beträgt. Davon werden ihr 9,65 % (dies entspricht 10.408.201 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Die CiV Lebensversicherung AG hält 0,24 % (dies entspricht 263.768 Stimmrechten) direkt.

Die PBV Lebensversicherung AG, Hilden, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Mai 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,89 % (dies entspricht 10.671.969 Stimmrechten) beträgt. Davon werden ihr 9,65 % (dies entspricht 10.408.201 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Die PBV Lebensversicherung AG hält 0,24 % (dies entspricht 263.768 Stimmrechten) direkt.

Die neue leben Lebensversicherung AG, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Mai 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,89 % (dies entspricht 10.671.969 Stimmrechten) beträgt. Davon werden ihr 9,16 % (dies entspricht 9.878.255 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Die neue leben Lebensversicherung AG hält 0,74 % (dies entspricht 793.714 Stimmrechten) direkt.

Die neue leben Holding AG, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Mai 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,89 % (dies entspricht 10.671.969 Stimmrechten) beträgt. Davon werden ihr 9,16 % (dies entspricht 9.878.255 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG und weitere 0,74 % (dies entspricht 793.714 Stimmrechten) über § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Proactiv Holding AG, Hilden, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Mai 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,89 % (dies entspricht 10.671.969 Stimmrechten) beträgt. Davon werden ihr 8,67 % (dies entspricht 9.350.719 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG und weitere 1,22 % (dies entspricht 1.321.250 Stimmrechten) über § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Mai 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,89 % (dies entspricht 10.671.969 Stimmrechten) beträgt. Davon werden ihr 9,49 % (dies entspricht 10.231.552 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG hält 0,41 % (dies entspricht 440.417 Stimmrechte) direkt.

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, Hannover, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Mai 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,89 % (dies entspricht 10.671.969 Stimmrechten) beträgt. Davon werden ihr 9,49 % (dies entspricht 10.231.552 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG hält 0,41 % (dies entspricht 440.417 Stimmrechten) direkt.

Die HDI Direkt Versicherung AG, Hannover, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Mai 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,89 % (dies entspricht 10.671.969 Stimmrechten) beträgt. Davon werden ihr 9,49 % (dies entspricht 10.231.553 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Die HDI Direkt Versicherung AG hält 0,41 % (dies entspricht 440.416 Stimmrechte) direkt.

Die Talanx Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Hannover, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 und Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Mai 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,89 % (dies entspricht 10.671.969 Stimmrechten) beträgt. Davon werden ihr 8,67 % (dies entspricht 9.350.719 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG und weitere 1,22 % (dies entspricht 1.321.250 Stimmrechte) über 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zugerechnet.

Die Hannover Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. Satz 2 und Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Mai 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,89 % (dies entspricht 10.671.969 Stimmrechten) beträgt. Davon werden ihr 8,67 % (dies entspricht 9.350.719 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG und weitere 1,22 % (dies entspricht 1.321.250 Stimmrechte) über § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i.V.m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

Die Harris Associates L.P., Chicago, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Wiesloch, Deutschland, am 14. Oktober 2009 die Schwelle von 5 % überschritten hat und an diesem Tag 5,10 % (dies entspricht 5.500.722 Stimmrechten) beträgt. Die Stimmrechte werden der Harris Associates L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

## [31] Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungsverhältnisse zum 31. Dezember 2010 stellen sich wie folgt dar:

### Unmittelbarer Anteilsbesitz

Name, Sitz	Buchwert 01.01.2010	Buchwert 31.12.2010	Anteil	Eigenkapital zum 31.12.2010	Jahresüberschuss /-fehlbetrag
	T€	T€	%	T€	T€
MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch	79.005	79.005	100	79.548	- 1)
MLP Consult GmbH, Wiesloch	2.280	2.350	100	2.358	77
Feri Finance AG, Bad Homburg	67.462	67.462	56,59	23.870	4.029
	<b>148.747</b>	<b>148.817</b>			

<sup>1)</sup> Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

## Mittelbarer Anteilsbesitz

Name, Sitz	Sitz	Anteil	Eigenkapital zum 31.12.2010	Jahresüberschuss /-fehlbetrag
		%	T€	T€
MLP Media GmbH Verlag und Werbeagentur (100% Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	Wiesloch	100	26	1)
Academic Networks GmbH (100% Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	Wiesloch	100	-659	1)
TPC THE PENSION CONSULTANCY GmbH (100% Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	Hamburg	100	314	1)
ZSH GmbH Finanzdienstleistungen (100% Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	Heidelberg	100	1.190	1)
MLP Hyp GmbH <sup>3)</sup>	Schwetzingen	49,80	4.947	1.947
Feri Family Trust GmbH (100% Tochter der Feri Finance AG)	Bad Homburg v. d. H.	56,59	3.244	2)
Feri EuroRating Service AG (100% Tochter der Feri Finance AG)	Bad Homburg v. d. H.	56,59	958	2)
Feri Institutional Advisors GmbH (100% Tochter der Feri Finance AG)	Bad Homburg v. d. H.	56,59	1.914	2)
Feri Trust AG (Schweiz) <sup>4)</sup> (100% Tochter der Feri Finance AG)	St. Gallen	56,59	TCHF -179	TCHF -311
Feri Beteiligungsgesellschaft mbH (100% Tochter der Feri Finance AG)	Bad Homburg v. d. H.	56,59	25	-2
Private Trust Management Company S.à.r.l. <sup>4)</sup> (100% Tochter der Feri Family Trust GmbH)	Luxemburg	56,59	196	636
Family Private Fund Management Company S.à.r.l. <sup>4)</sup> (100% Tochter der Feri Family Trust GmbH)	Luxemburg	56,59	290	321
Feri S.à.r.l. <sup>4)</sup> (99,6% Tochter der Feri EuroRating Service AG)	Paris	56,36	55	-40
Feri Corp. <sup>4)</sup> (100% Tochter der Feri EuroRating Service AG)	New York	56,59	TUSD 110	TUSD -12
Heubeck-Feri Pension Asset Consulting GmbH <sup>4)</sup> (45% gehalten von Feri Institutional Advisors GmbH sowie 5% gehalten von Feri Finance AG)	Bad Homburg v. d. H.	28,29	96	6
Ferrum Fund Management Company S.à.r.l. <sup>4)</sup> (100% Tochter der Feri Institutional Advisors GmbH)	Luxemburg	56,59	199	509
FPE Private Equity Beteiligungs-Treuhand GmbH <sup>4)</sup> (100% Tochter der Feri Institutional Advisors GmbH)	München	56,59	222	132
FPE Private Equity Koordinations GmbH <sup>4)</sup> (100% Tochter der Feri Institutional Advisors GmbH)	München	56,59	85	60
FPE Direct Coordination GmbH <sup>4)</sup> (100% Tochter der Feri Institutional Advisors GmbH)	München	56,59	74	13
Institutional Trust Management Company S.à.r.l. <sup>4)</sup> (100% Tochter der Feri Institutional Advisors GmbH)	Luxemburg	56,59	716	42
Ferrum Pension Management S.à.r.l. <sup>4)</sup> (100% Tochter der Feri Institutional Advisors GmbH)	Luxemburg	56,59	193	51

1) Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der MLP Finanzdienstleistungen AG.

2) Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der Feri Finance AG.

3) Die MLP Finanzdienstleistungen AG hält 49,8% der Anteile.

4) Eigenkapital und Jahresüberschuss aus Jahresabschluss 2009.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine weiteren wesentlichen Beteiligungen der MLP AG oder der hier abgebildeten Unternehmen, die nach § 285 Nr. 11 HGB eine Angabepflicht bedingen. Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB wurde Gebrauch gemacht.

### [32] Ergebnisverwendungsvorschlag der MLP AG

Der Vorstand schlägt gemäß § 170 Abs. 2 Aktiengesetz vor, den im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 32.363.321,40 € wie folgt zu verwenden:

	<b>31.12.2010</b>
	<b>€</b>
Ausschüttung an die Aktionäre	32.363.321,40
Einstellung in Gewinnrücklagen	-
Gewinnvortrag	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>32.363.321,40</b>

Wiesloch, den 16. März 2011

MLP AG

Der Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Manfred Bauer

Reinhard Loose

Ralf Schmid

Muhyddin Suleiman

## Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MLP AG, Wiesloch, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, 17. März 2011

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier

Frey

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Wiesloch, den 16. März 2011

MLP AG

Der Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Manfred Bauer

Reinhard Loose

Ralf Schmid

Muhyddin Suleiman



# Finanzkalender 2011

## 12. Mai 2011

Ergebnisse zum 1. Quartal 2011

## 10. Juni 2011

Hauptversammlung 2011, Mannheim

## 11. August 2011

Ergebnisse zum 2. Quartal 2011

## 10. November 2011

Ergebnisse zum 3. Quartal 2011

## Impressum

### Herausgeber

MLP AG  
Alte Heerstraße 40  
69168 Wiesloch  
[www.mlp-ag.de](http://www.mlp-ag.de)

## Kontakt

### Investor Relations

Telefon +49(0)6222-308-8320  
Telefax +49(0)6222-308-1131

### Public Relations

Telefon +49(0)6222-308-8310  
Telefax +49(0)6222-308-1131